

JAHRESFINANZBERICHT AG 2012



RHÖN-KLINIKUM
AKTIENGESELLSCHAFT

LAGEBERICHT	1
BILANZ	28
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG.....	30
ANHANG	31
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER.....	60
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	61
GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG	63

LAGEBERICHT

1. ERGEBNISSE DES GESCHÄFTSJAHRES

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist eine im MDAX® notierte Gesellschaft. Die Aktiengesellschaft ist zum einen Obergesellschaft des Klinik Konzerns und führt in diesem Rahmen alle zum Konzern gehörenden Klinik-, MVZ-, Service-, Grundbesitz- und Vorratsgesellschaften. Neben der Verwaltung der einzelnen über 100 Beteiligungen übernimmt die RHÖN-KLINIKUM AG die zentrale Finanzierungsfunktion für alle Konzerntöchter sowie die Beratung in zentralen Sachfragen, insbesondere auf den Gebieten der Datenverarbeitung, des Tarifwesens und des Entgeltrechts.

Zum anderen obliegt der RHÖN-KLINIKUM AG auch die operative Betriebsführung der in Bad Neustadt angesiedelten Herz- und Gefäß-Klinik, der Klinik für Handchirurgie und der Psychosomatischen Klinik.

Im Geschäftsjahr 2012 hat die RHÖN-KLINIKUM AG einen Jahresüberschuss von 133,9 Mio. € (Vj. 330,9 Mio. €) und ein Ergebnis vor Steuern von 140,8 Mio. € (Vj. 331,7 Mio. €) erzielt. Das Vorsteuerergebnis entfällt mit 117,5 Mio. € (Vj. 308,7 Mio. €) auf den Bereich „Konzernführung“ und mit insgesamt 23,3 Mio. € (Vj. 23,0 Mio. €) auf den Bereich „Betrieb von Kliniken“.

Der Rückgang des Vorsteuerergebnisses um 190,9 Mio. € resultiert mit 191,2 Mio. € aus dem Bereich der „Konzernführung“. Im Bereich „Betrieb der Kliniken“ konnten wir eine Steigerung von 0,3 Mio. € erreichen. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich im Bereich der „Konzernführung“ folgende wesentliche Abweichungen:

- Rückgang des Beteiligungsergebnisses in Höhe von ca. 175,0 Mio. € im Wesentlichen bedingt durch die Sonderausschüttungen im Vorjahr

- Aufwandssteigerung aufgrund von einmaligen Aufwendungen für Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot von Fresenius sowie für den Personalwechsel im Vorstand
- Erhöhung des Saldos aus Zinsaufwendungen und Zinserträgen im Wesentlichen bedingt durch den Abschluss einer neuen syndizierten Kreditlinie i. H. v. 350 Mio. € (2,1 Mio. € Zinsaufwand) im Geschäftsjahr 2012

Im Bereich „Betrieb von Kliniken“ konnten wir einen Anstieg der stationären Fallzahlen um 1,6 % erreichen. Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zu den betrieblichen Aufwendungen überproportional um 3,0 Mio. € bzw. 2,0 % auf 150,6 Mio. € (Vj. 147,6 Mio. €) gestiegen.

Wir haben in den von der RHÖN-KLINIKUM AG in Bad Neustadt geführten Kliniken im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 38.286 Patienten (Vj. 38.265 Patienten) behandelt. Während im stationären Bereich 432 Patienten mehr als im Vorjahr behandelt wurden, ist die Zahl der behandelten Patienten im ambulanten Bereich um 411 gesunken.

Im stationären Bereich ist eine Steigerung der Patientenzahlen sowohl im vollstationären Bereich (90 Patienten) als auch im vor-, nach- und teilstationären Bereich (342 Patienten) festzustellen. Der Anstieg im vollstationären Bereich ist auf Patientenzahlen in der Herz- und Gefäß-Klinik (90 Patienten) und der Psychosomatischen Klinik (210 Patienten) zurückzuführen. In der Klinik für Handchirurgie ist ein Rückgang der Fallzahlen im vollstationären Bereich (-210 Patienten) festzustellen.

Im Geschäftsjahr 2012 sind in Neugründungen, in Kapitalerhöhungen von Tochtergesellschaften

und in den Erwerb von Beteiligungen 123,4 Mio. € (Vj. 23,1 Mio. €) investiert worden. Weitere 6,4 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) betreffen Zugänge bei immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte vollständig aus dem Cash-Flow. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 51,7 % auf 54,4 %. Insgesamt weisen wir gesunde finanzielle Strukturen auf.

2. WIRTSCHAFTLICHES UND RECHTLICHES UMFELD

2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland entwickelte sich im Jahr 2012 positiv, wenn auch mit weniger Dynamik als im Vorjahr. Hauptgrund für die Abschwächung des Wachstums war neben der Schuldenkrise im Euroraum die weltweit insgesamt schwächere Wirtschaftsentwicklung in den Industriestaaten.

Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ist das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2012 um 0,7 % gegenüber 3,0 % im Vorjahr gestiegen. Die Dienstleistungsbranchen erwiesen sich dabei gegenüber den anderen Wirtschaftszweigen als besonders wachstumsstark.

Die gute wirtschaftliche Konjunktur führte im Jahr 2012 zu erheblichen Steuereinnahmen, wodurch nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes ein Überschuss bei Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherungen in Höhe von 2,2 Mrd. € erzielt wurde.

Mit dem Mitte Januar 2013 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht rechnet die Bundesregierung mit einem durchschnittlichen Wirtschaftswachstum von 0,4 % und damit mit einem weniger wachstumsstarken Jahr. Durch Ausgaben-

entlastung der privaten Haushalte unter anderem durch Senkung des Beitrags zur Rentenversicherung sowie Abschaffung der Praxisgebühr wird in 2013 eine positive Entwicklung der privaten Konsumausgaben mit Wirkung auf die Binnennachfrage erwartet.

2.2 ENTWICKLUNGEN IN DER BRANCHE

Die Sozialkassen profitierten auch 2012 von der anhaltend guten Beschäftigungslage und einem kräftigen Anstieg der Löhne. Die gesetzlichen Krankenkassen und der Gesundheitsfonds verzeichneten erneut Überschüsse in Milliardenhöhe, dies führte innerhalb der Branche zu kontroversen Verteilungsdebatten.

Die Rahmenbedingungen für den Krankenhausbereich gestalteten sich im Jahr 2012 weiterhin schwierig. Gesetzlich verordnete Kürzungen sowie hohe Personal-, Energie- und Sachkostensteigerungen belasteten die Ergebnisentwicklung. Die mit dem GKV-Finanzierungsgesetz festgelegten Rahmenbedingungen sahen für 2012 Einsparungen im Krankenhausbereich von weiteren 600 Mio. € vor. Gesetzlich vorgegeben war dabei die Absenkung der Veränderungsrate um 0,5 Prozentpunkte. Damit wurde die Preiszuwachsrate von 1,98 % auf 1,48 % gekappt. Darüber hinaus waren auch in 2012 Mehrleistungsabschläge von den Krankenhäusern mit den Krankenkassen zu vereinbaren. Anders als im Vorjahr war die Abschlagshöhe nicht gesetzlich vorgegeben, sondern krankenhausesindividuell zu vereinbaren.

Die Mitte des Jahres verabschiedeten Regelungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Krankenhäuser führten zu keiner nennenswerten Entspannung. Die Finanzierungslücke im Personalkostenbereich konnte durch eine anteilige Finanzierung der Tarifkostensteigerungen 2012 mit einem Volumen von 300 Mio. € nur teilweise geschlossen. Der vereinbarte Zuschuss entspricht einer Anhebung

der Fallpauschalenvergütungen um 0,51 % für das gesamte Jahr 2012.

Mitte 2012 sind mit dem Psychiatrie-Entgeltgesetz die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Einführung des Entgeltsystems für psychiatrische und psychosomatische Einrichtungen beschlossen worden, das im Jahr 2013 optional in den entsprechenden Kliniken und Abteilungen eingeführt werden kann.

Ab dem Jahr 2013 wird die bislang für die Entwicklung der Krankenhausbudgets maßgebliche Veränderung der Grundlohnrate nach SGB V durch einen anteiligen Orientierungswert ergänzt. Der vom Statistischen Bundesamt im Herbst 2012 ermittelte Orientierungswert für Krankenhäuser beträgt 2,0 % und liegt unterhalb der vom Bundesministerium für Gesundheit bekannt gegebenen Veränderungsrate von 2,03 %. Nach den gesetzlichen Vorgaben gilt in diesem Fall der amtliche Orientierungswert als Obergrenze des Preiszuwachses. Folglich steigen die Landesbasisfallwerte auch im Jahr 2013 nur gering. Die Diskrepanz zwischen der Erlös- und Kostenentwicklung wird sich im Jahr 2013 fortsetzen. Hinzu kommen Abschläge auf Mehrleistungen in Höhe von 25 % sowie zusätzliche finanzielle Belastungen infolge neuer gesetzlicher Regelungen.

Das Problem der Vergütung von Fallzahl- und Case-Mix-Steigerungen in den Krankenhäusern blieb auch zum Ende des Geschäftsjahres ungeklärt. Aufschluss über die Einflussfaktoren und mögliche Lösungsvorschläge soll ein im Jahr 2013 vorzulegender gesetzlicher Forschungsauftrag zur Leistungsentwicklung im Krankenhaus geben.

2.3 ENTWICKLUNG DER RHÖN-KLINIKUM AG

Die RHÖN-KLINIKUM AG und Ihre Tochtergesellschaften auf dem Weg zum integrierten Ge-

sundheitsversorger zeigen, dass wir als wesentliches Element belastbare und integrierte Versorgungsstrukturen in einer Region in den Vordergrund stellen. Wir lösen bewusst mit Blick auf die tatsächlichen Patientenbedürfnisse die Grenzen zwischen Krankenhäusern und ambulanten Versorgungszentren auf und schaffen die Voraussetzungen für eine patientennahe und offene Medizin von morgen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir weiter auf den quantitativen und qualitativen Ausbau der akuten stationären Strukturen gesetzt. Durch die Überwindung der sektoralen Trennung werden wir die medizinische Qualität verbessern können. Für die Erweiterung unseres medizinischen Angebots stehen bei uns insbesondere die sogenannten klinik-assoziierten Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) und die sogenannten Facharzt-MVZ, die wir in den medizinischen Fachbereichen entwickeln wollen, die perspektivisch aus der stationären Behandlung herausfallen, im Vordergrund.

Wir haben im Jahr 2012 mit unserer erfolgreichen Akquisition der Dr. Horst Schmidt Kliniken HSK und unserem Patientenwachstum bewiesen, dass unser Weg des weiteren Wachstums über originäres und akquiriertes Wachstum erfolgreich möglich ist. Wesentliche Meilensteine des Wachstums waren in 2012:

- Wir haben uns in 2012 an allen relevanten Bieterverfahren zu Klinikakquisitionen beteiligt. Dabei lassen wir uns in unserer Entscheidungsfindung bei Übernahmen und Beteiligungen von der strategischen Bedeutung einer Klinik, ihrer Ertragschancen sowie der generellen Entwicklungsmöglichkeiten in ihrer Region und innerhalb des Konzerns leiten.
- Die RHÖN-KLINIKUM AG und Ihre Tochtergesellschaften haben im Jahr 2012 eine Fül-

le von Maßnahmen etabliert und durchgeführt, um die Qualität der klinischen Leistungserbringung zu sichern und zu steigern. Zu nennen sind hierbei auch die medizinischen Innovationsprojekte bei den Herzklappen oder die mikroinvasiven Verfahren in der Herzchirurgie.

- Die flächendeckende Versorgung aller Patienten durch die RHÖN-KLINIKUM AG und ihre Tochtergesellschaften haben wir im Jahr 2012 durch drei zusätzliche Medizinische Versorgungszentren und 33 zusätzliche Facharztsitze konsequent weiter ausgebaut. Wir verfügen somit über 41 Medizinische Versorgungszentren und rund 200 Facharztsitze in unseren ambulanten Strukturen.

Unser erklärtes Ziel ist die Schaffung einer breiten Vertrauensbasis unserer Patienten in die Medizin und die Qualität der Behandlung. Basierend darauf definiert sich unser Ansporn, für unsere Patienten auch künftig all unsere Kompetenz, unsere Ausrichtung auf die Patientenbedürfnisse und unsere Investitions- und Finanzkraft einzubringen, um das in uns gesetzte Vertrauen zu erfüllen.

Die Klinik für Handchirurgie Bad Neustadt hat im Februar 2012 ihr 20 jähriges Bestehen gefeiert. Anlässlich ihres Jubiläums veranstaltete die Klinik ein internationales Fachsymposium. Seit ihrer Gründung hat sich die Klinik für Handchirurgie inhaltlich und strukturell ständig weiterentwickelt und zählt heute mit weit über 6.000 operativen Eingriffen jährlich zu den großen handchirurgischen Spezialkliniken in Europa.

Im Februar 2012 wurden am Standort Bad Neustadt der RHÖN-KLINIKUM AG drei neue Blockheizkraftwerke eingeweiht. Diese besonders

umweltschonende Technik der Energiegewinnung zeichnet sich durch einen geringeren Verbrauch und Schadstoffausstoß gegenüber dem Betrieb von herkömmlichen Heizungen und der konventionellen Stromerzeugung aus. Die Blockheizkraftwerke sind die jüngsten von inzwischen 21 Anlagen im Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG.

3. UNTERNEHMENSLEITBILD

Unser Ziel ist, eine wohnortnahe, hochwertige und bezahlbare Spitzenmedizin für Jedermann anzubieten. Die Basis für erstklassige Medizin ist für uns der Dreiklang aus ärztlicher Therapiefreiheit, kontinuierlichen Investitionen in eine moderne Medizin und Gestaltung von Abläufen und Strukturen rund um unsere Patienten. Qualität und Wirtschaftlichkeit gehen für uns in der Gesundheitsversorgung Hand in Hand, damit gute Medizin für alle gleichermaßen verfügbar ist und bleibt.

Das Unternehmensleitbild der RHÖN-KLINIKUM AG und ihres Konzerns basiert auf einer verantwortungsvollen und nachhaltigen Unternehmensführung. Unser Unternehmensleitbild bildet den Gesamtrahmen von Regeln und Richtlinien, nach denen der Konzern geführt und kontrolliert wird (Compliance) sowie alle Maßnahmen und Vorkehrungen, die ein ethisch einwandfreies Unternehmensleitbild (Corporate Governance) sicherstellen. Zusammen mit einem effizienten und offensiven Umgang mit Chancen und Risiken (Chancen- und Risikomanagement) und einer wirksamen Absicherung der bestmöglichen Behandlungsqualität (Qualitätsmanagement) sollen diese Eckpunkte unseres Unternehmensleitbilds das Vertrauen der Anleger in das Unternehmen festigen und dazu beitragen, den Unternehmenswert kontinuierlich und nachhaltig zu steigern.

3.1 CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

Langfristiges Engagement und nachhaltige Wertschöpfung sind die zentralen Prinzipien unseres unternehmerischen Handelns, zu denen wir uns als Gesundheitsversorger genauso bekennen wie als Arbeitgeber und als börsennotierte Gesellschaft. Nachhaltige Wertschöpfung verstehen wir daher nicht nur als ökonomische Konsequenz eines gesunden, kontinuierlichen Unternehmenswachstums. Gerade für uns als Gesundheitsdienstleister ist ökonomischer Erfolg untrennbar mit ökologischer und sozialer Verantwortung verbunden: denn dauerhaft erfolgreiche Gesundheitsversorgung bedarf einer gesunden Arbeits- und Lebensumwelt. Mit Blick auf das Vertrauen unserer Patienten, Mitarbeiter und Anleger haben wir uns ethisch dazu verpflichtet, dass Sein und Scheinen langfristig übereinstimmen. Neben ausgewogenen und aufrichtigen Leistungsbeziehungen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gründet unsere Wertschöpfung in wesentlichem Maße auf einem umsichtigen und verantwortungsbewussten Umgang mit unserer Umwelt.

Unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft

Unsere Aufgabe der Gesundheitsfürsorge ist ganz natürlich mit unserem Grundverständnis von sozialer Verantwortung verknüpft: Gesundheit bedeutet Lebensqualität – sie ist das höchste Gut der Menschen. Wir sind der Überzeugung, dass jeder Mensch Anspruch auf eine bezahlbare und hochqualitative medizinische Versorgung hat. Gesundheit darf nicht Luxus sein. Deshalb möchten wir dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit und Sozialverträglichkeit des deutschen Gesundheitssystems auch künftig zu gewährleisten.

Um unserem ambitionierten Unternehmensziel gerecht zu werden, setzen wir auf Wirtschaftlichkeit und Innovation in der Gesundheitsver-

sorgung. Rationalisierung verstehen wir als die Schaffung rationaler – vernünftiger – Strukturen, die die Betreuung unserer Patienten verbessern und zugleich die Produktivität des Krankenhauses erhöhen. Das Ergebnis: die Qualität der Behandlung steigt. Alle Patienten profitieren von einer hochwertigen Versorgung mit medizinischen Leistungen.

Zugleich fördern wir Innovation lokal in unseren Kliniken, in medizinischen Leistungsallianzen mit den Medizinischen Versorgungszentren, konzernweit sowie in Kooperation mit externen Forschungs- und Entwicklungspartnern. unserem Kliniknetzwerk und damit den Patienten unserer Kliniken kommt darüber hinaus das hohe Innovationspotenzial der Forschungsaktivitäten an den Universitäten in Gießen, Marburg und Leipzig zugute. Unser Ziel ist, unsere Patienten so früh wie möglich an den Erfolgen moderner Medizinforschung teilhaben zu lassen und diese damit noch besser behandeln und heilen zu können.

Unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt

Als einer der größten Gesundheitsdienstleister in Deutschland sehen wir im Schutz unserer Umwelt eine besondere Verpflichtung und Verantwortung, die mit unserer Geschäftstätigkeit eng verbunden ist. Umwelteinflüsse können gesundheitliche Risiken für den Menschen bedeuten. Der Schutz der menschlichen Gesundheit und die Schonung der Umweltqualität gehen daher Hand in Hand.

Effektives Umweltmanagement ist für uns zugleich ein ökonomischer Imperativ: um steigende Kosten etwa im Bereich der Energieversorgung abzufedern, ist effizientes Energie- und Umweltmanagement auch eine wirtschaftliche Verantwortung, die wir mit Blick auf unser Unternehmensziel einer bezahlbaren und qualitätsvollen Medizin für jedermann natürlich annehmen.

Einen besonderen Fokus legen wir auf nachhaltiges Energiemanagement: Hierzu setzen wir auf Innovation und investieren kontinuierlich in Forschung und Entwicklung energieeffizienter Verfahren – etwa im Rahmen unserer Feldversuche zum Einsatz von Brennstoffzellen.

Ausführlichere Informationen zu unserem Engagement rund um Umwelt und Gesundheit finden Sie in unserem Geschäftsbericht sowie in unserem Nachhaltigkeitsbericht 2012.

Unsere Verantwortung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Der Erfolg unseres Unternehmens und jeder unserer Kliniken gründet sich auf dem Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um die kontinuierliche Qualifizierung, individuelle Entwicklung und die Motivation unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kontinuierlich zu fördern, setzen wir gezielt auf Kompetenzmanagement und Organisationsentwicklung.

Ein Kernpunkt unserer Strategie ist der Wissenstransfer innerhalb unseres Klinikverbunds. Diesen fördern wir insbesondere durch Öffnung unserer dezentralen Fort- und Weiterbildungsangebote in den Kliniken sowie eine enge Verzahnung von Medizin und Management (z. B. durch unser Ärztliches Management Programm).

In Zeiten des lebenslangen Lernens gilt es für uns, durch gezielte Maßnahmen die Kompetenzen unserer Mitarbeiter auf alle aktuellen und zukünftigen Anforderungen hin optimal vorzubereiten und die individuelle Entwicklung in Bezug auf die betriebliche Karriere, aber auch in punkto Familien- und Sozialplanung zu unterstützen. Daher nehmen Maßnahmen wie die interne Aus- und Weiterbildung von Führungs-

und Fachkräften, individuelle Karriereförderung sowie vielfältige Fort- und Weiterbildungsangebote einen hohen Stellenwert ein.

Die Attraktivität eines Arbeitsplatzes wird zunehmend auch durch geeignete Angebote zur Vereinbarung von Beruf und Familie mitbestimmt. Es ist unsere klare Zielsetzung, unsere Mitarbeiter durch familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu überzeugen und damit auch langfristig an uns zu binden.

Neben dem „internen“ Dialog und Wissensaustausch ist uns auch der Kontakt zu Hochschulabsolventen und jungen Fachkräften sehr wichtig, die sich in der beruflichen Orientierung befinden. Daher präsentieren wir uns regelmäßig gegenüber Interessenten auf Messen, Kongressen und Hochschulkontaktbörsen und suchen das Gespräch mit ihnen.

Weitere Details zu unseren Aktivitäten im Bereich Personalentwicklung finden Sie in unserem Geschäftsbericht.

3.2 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) enthält neben der Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG auch Angaben zu Unternehmensführungspraktiken. Darüber hinaus werden die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die eingerichteten Gremien beschrieben.

Zu näheren Einzelheiten verweisen wir auf unsere Homepage, auf der die Erklärung zur Unternehmensführung unter www.rhoen-klinikum-ag.com öffentlich zugänglich ist.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Für den Aufsichtsrat und den Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung -Corporate Governance- von besonderer Bedeutung. Im Mittelpunkt des Handelns von Aufsichtsrat und Vorstand stehen effiziente, verantwortungsvolle und auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtete Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Zusammen mit einer transparenten, rechtlich einwandfreien und ethisch verfassten Unternehmenskultur bildet die Corporate Governance die Voraussetzung für den Erhalt und die Stärkung des Vertrauens, das uns Patienten, Aktionäre, Geschäftspartner und Mitarbeiter entgegenbringen sowie für eine beständige Wertschöpfung in unseren Unternehmungen.

Aufsichtsrat und Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG haben sich turnusgemäß eingehend mit dem Corporate Governance Kodex, dessen Entwicklung und Änderungen sowie seiner Entsprechung bei der RHÖN-KLINIKUM AG und ihren Tochtergesellschaften befasst. Über entsprechende Neuerungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde ausführlich beraten. Als Ergebnis dieser Beratungen wurde am 7. November 2012 gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 eine von Vorstand und Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG gemeinsam getragene, aktualisierte Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben. Danach wird dem Deutschen Corporate Governance Kodex mit folgenden Ausnahmen vollumfänglich entsprochen:

- Ziffer 7.1.2 (Frist zur Zugänglichmachung des Konzernabschlusses) und der
- Ziffer 5.4.1 (Benennung konkreter Ziele zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats)

- Ziffer 5.4.6 (Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats)

Von den nicht obligatorischen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex beachten wir die meisten.

Wie bisher auch, räumen wir einer konzernweiten sorgfältigen Rechnungslegung sowie deren Überprüfung durch Abschlussprüfer und Prüfungsausschuss eine angemessene Zeit ein und veröffentlichen unseren Konzernabschluss erst im April.

Der Aufsichtsrat sieht von der Benennung konkreter Ziele hinsichtlich seiner Zusammensetzung in zeitlicher Hinsicht oder in Form von Quoten ab und wird sich bei Wahlvorschlägen – unter Wahrung der Kriterien Internationalität, Interessenskonflikte, Vielfalt und angemessene Beteiligung von Frauen – ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen. Dies hat sich nach Überzeugung der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bewährt und deshalb wird keine Notwendigkeit gesehen, von dieser Praxis abzuweichen.

3.3 CORPORATE GOVERNANCE

Gezeichnetes Kapital

Das im Jahresabschluss ausgewiesene gezeichnete Kapital der RHÖN-KLINIKUM AG entfällt vollständig auf 138.232.000 stimmberechtigte, auf den Inhaber lautende Stammaktien (Stückaktien) mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 2,50 €. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch wenn sie sich aus Vereinbarungen von Gesellschaftern ergeben können – bestehen nicht bzw. sind uns nicht bekannt. Keine unserer Aktien ist mit Sonderrechten ausgestattet, die ihrem Inhaber besondere Kontrollbefugnisse verleihen. Mitarbeiter, die

Aktien halten, üben ihr Stimmrecht frei aus. Die Aktionäre können ihre Stimmrechte bei der Hauptversammlung selbst ausüben oder Stimmrechtsvertreter bestellen. Die direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital gemäß § 21 ff. WpHG haben wir detailliert in unserem Anhang angegeben.

Die Hauptversammlung vom 13. Juni 2012 hat die Gesellschaft ermächtigt, in einem Zeitraum bis zum 31. Dezember 2013 eigene Aktien mit einem auf sie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von bis zu 10 % zu erwerben und diese Aktien unter bestimmten Voraussetzungen in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre zu veräußern.

Jahresabschluss, Kommunikation mit Aktionären und Analysten

Der Jahresabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG wird nach den handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der in der Europäischen Union anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und sowohl nach nationalen als auch nach internationalen Prüfungsstandards geprüft. Der Halbjahresabschluss wird auf freiwilliger Basis nach den gleichen vorgenannten Grundsätzen einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Bei der Auftragsvergabe an Wirtschaftsprüfungsgesellschaften wird auf die erforderliche Unabhängigkeit der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geachtet. Den Prüfungsauftrag für den Jahres- sowie für den Halbjahresabschluss des Konzerns und für die Prüfung der Konzernobergesellschaft erteilt der Vorsitzende des Prüfungsausschusses nach pflichtgemäßer Prüfung gemäß der Beschlussfassung in der Hauptversammlung.

In jedem Jahr geben wir Anfang Februar die vorläufigen Geschäftszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres bekannt. Unseren Konzernabschluss veröffentlichen wir im April des neuen Geschäftsjahres. Die ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten sechs Monaten des folgenden Geschäftsjahres statt. Unsere Prognose für das aktuelle Geschäftsjahr geben wir im Februar bekannt. Es finden eine Vielzahl von Analystengesprächen und Investorenkontaktgesprächen statt. Über die Geschäftsentwicklung berichten wir vier Mal im Jahr im Rahmen von telefonischen Analystenkonferenzen. Über alle sonstigen wesentlichen wiederkehrenden Termine informieren wir unsere Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Analysten und Medien durch unseren Finanzkalender, der im Geschäftsbericht und im Internet auf unserer Homepage veröffentlicht ist.

Organe der Gesellschaft

Vorstand und Aufsichtsrat sind nach deutschem Aktienrecht konstituiert. Danach leitet der Vorstand die Gesellschaft und führt die Geschäfte; der Aufsichtsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung. Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand entspricht den aktienrechtlichen Bestimmungen (Aufsichtsrat: § 101 ff. AktG; Vorstand: § 84 AktG) und den Regelungen des Mitbestimmungsgesetzes. Die Hauptversammlung als beschließendes Organ benötigt für Satzungsänderungen (§§ 179 ff. AktG) und die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern eine Mehrheit von 90 % des bei der Hauptversammlung vertretenen Kapitals.

Der Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG ist nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes paritätisch mit insgesamt 20 Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt

und trat im Jahr 2012 zu vier ordentlichen Sitzungen (2011: vier ordentlichen Sitzungen) und drei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Die Amtsperiode eines Mitglieds beträgt fünf Jahre. Die Altersgrenze beträgt 75 Jahre. Der Aufsichtsrat entscheidet regelmäßig im Plenum bzw. in den zuständigen Fachausschüssen, denen ein Beschlussrecht zusteht, bei Einzelfällen auch im Umlaufverfahren.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt sieben Ausschüsse konstituiert. Es bestehen als beschließende Ausschüsse der Vermittlungsausschuss, der Personalausschuss, der Prüfungsausschuss und der Investitions-, Strategie- und Finanzausschuss. Mit Beratungs-, Überwachungs- bzw. Vorschlagskompetenz sind der Nominierungsausschuss zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung, der Antikorruptionsausschuss zur Bekämpfung und Vermeidung von Korruptionssachverhalten und der Medizininnovations- und Qualitätsausschuss zur Weiterentwicklung und Absicherung der medizinischen Qualität ausgestattet.

Im Geschäftsjahr wurde vom Aufsichtsrat ein zeitlich auf die Dauer des Übernahmeangebots durch Fresenius begrenzter Sonderausschuss zur Vorbereitung der Stellungnahme des Aufsichtsrats gemäß § 27 WpÜG gebildet.

Für die Tätigkeit des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie für die Zusammenarbeit beider Organe bestehen Geschäftsordnungen.

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG wurde in 2012 vom Vorsitzenden und bei dessen Abwesenheit durch den vom Aufsichtsrat ernannten ständigen Vertreter geleitet. Zur Zusammensetzung des Vorstandes wird auf den Anhang verwiesen. Der Vorstand leitet die Gesellschaft und führt die Geschäfte in gemeinschaftlicher Verantwortung nach Maßgabe einer Geschäftsord-

nung. Die Aufgabenbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder ergeben sich aus operativen bzw. funktionalen Zuständigkeiten. Dem Vorstandsvorsitzenden obliegen die Unternehmenspolitik und die grundsätzliche strategische Ausrichtung des Konzerns. Für den Vorstand wurde eine Altersgrenze von 65 Jahren beschlossen.

Organvergütungen

Die Vergütung für Aufsichtsrat und Vorstand sind in der Satzung der Gesellschaft bzw. durch Beschlussfassung des Aufsichtsrats nach Vorbereitung durch den Personalausschuss festgelegt und bestehen aus festen und variablen Bestandteilen. Den variablen Vergütungsbestandteilen bei Vorstand und Aufsichtsrat liegen vom Konzerngewinn abgeleitete Bemessungsgrundlagen zugrunde. Darüber hinaus werden Vorständen Sachbezüge (Dienstwagen, Versicherungen) und eine bedingte Altersvorsorgeleistung in Höhe von bis zu 1,5 Jahresgehältern gewährt. Erhält ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Abfindung, so darf die Summe dieser Leistung einschließlich der Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergütet. Vergütungsbestandteile in Form von Aktienoptionsplänen, aktienbasierte Vergütungsbestandteile oder ähnliche Vergütungen bestehen nicht. Für den Vorstand und Aufsichtsrat bestehen Vergütungssysteme, welche Höhe und Struktur der jeweiligen Einkommen festlegen.

Den Vorstandsmitgliedern wird eine Jahresgesamtvergütung (Summe aus Grundgehalt und Tantieme) von mindestens 450 Tsd. € garantiert. Die Obergrenze (Cap) für die Jahresgesamtvergütung ist auf 900 Tsd. € begrenzt. Die Mindestvergütung und die Obergrenze können für den Vorstandsvorsitzenden bis zum 2,5-

fachen und für seinen ständigen Vertreter und den Finanzvorstand bis zum 2-fachen dieser Beträge festgesetzt werden.

Die Vergütung der im Geschäftsjahr 2012 amtierenden Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 10,9 Mio. € (Vj. 6,5 Mio. €). Von diesem Betrag entfielen 1,2 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €) auf erfolgsunabhängige Komponenten und 6,4 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) auf variable Gehaltsbestandteile. Die Rückstellung für Ansprüche auf Altersvorsorgeleistungen der Mitglieder des Vorstands betragen 0,2 Mio. € (Vj. 3,8 Mio. €). Zum Bilanzstichtag nicht mehr amtierende Vorstände bzw. deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2012 Vergütungen für Altersvorsorgeleistungen in Höhe von 4,6 Mio. € (Vj. 5,4 Mio. €).

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung geregelt. Sie ist leistungsbezogen und orientiert sich am Zeitaufwand, an den Aufgaben und an der funktional übernommenen Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des RHÖN-KLINIKUM Konzerns. Die Aufsichtsratsvergütung setzt sich aus fixen und variablen Bestandteilen zusammen.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats betrug 2,0 Mio. € (Vj. 2,7 Mio. €). Von dem Gesamtbetrag entfielen auf fixe Vergütungen 1,0 Mio. € (Vj. 0,8 Mio. €). Ergebnisabhängig wurden Vergütungen in Höhe von 1,0 Mio. € (Vj. 1,9 Mio. €) berücksichtigt.

Zu weiteren Einzelheiten, insbesondere zu den individualisierten Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Vorstand, wird auf den Vergütungsbericht als Teilbericht zum Corporate Governance Bericht sowie auf den Anhang verwiesen.

Aktienbesitz von Organmitgliedern

Die Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand hielten zum 31. Dezember 2012 zusammen 12,54 % am Grundkapital. Auf den Aufsichtsrat entfallen hiervon 12,53 % der ausgegebenen Aktien. Herr Eugen Münch und seine Ehefrau Ingeborg Münch halten zusammen 12,45 % des Grundkapitals und die weiteren Mitglieder des Aufsichtsrats 0,08 % der ausgegebenen Aktien. Die Mitglieder des Vorstands halten zusammen 0,01 % des Grundkapitals.

Weiterhin legen wir alle meldepflichtigen Transaktionen nach §15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats offen. Uns wurden im Geschäftsjahr 2012 die auf unserer Homepage aufgeführten Transaktionen gemeldet.

Verträge mit Kontrollwechselklausel

Die Unternehmenskaufverträge der von uns akquirierten Kliniken sowie verschiedene Verträge über Finanzinstrumente sehen Regelungen vor, wonach unter der Bedingung eines Kontrollwechsels in Folge eines Übernahmeangebots, z. B. eine Rückübertragung der Gesellschaftsanteile bzw. die Anleihen- und Kreditgeber eine sofortige Rückzahlung verlangen können. Darüber hinaus bestehen keine Vereinbarungen, wonach Vorstand oder Arbeitnehmer im Falle einer Unternehmensübernahme Ansprüche auf Entschädigung ableiten können.

3.4 COMPLIANCE

»Tue nichts, was du nicht willst, dass es dir angetan werde, und unterlasse nichts, was du wünschst, dass es dir getan würde.«

Dieses Unternehmensprinzip gilt seit jeher sowohl für die RHÖN-KLINIKUM AG als auch für

jede einzelne Konzerngesellschaft, sowohl in der ärztlichen und nichtärztlichen Patientenversorgung als auch in der Verwaltung und im Bereich des Managements. Diese Leitlinie ist Grundlage für jede unserer Entscheidungen und für unser gesamtes Handeln, in jeder Lage des Entscheidungsfindungsprozesses, denn die Erreichung unserer Unternehmensziele erfordert laut unseren Vorstellungen stets auch die Einhaltung sowohl der gesetzlichen als auch unserer eigenen ethischen Maßstäbe und Vorschriften.

In der Umsetzung und Erfüllung dieser Aufgabe haben wir abteilungsübergreifend eine Vielzahl von Instrumenten und Möglichkeiten geschaffen. Im Personalbereich wird sichergestellt, dass jeder Arbeitsvertrag, sei es individuell oder kollektivrechtlich, auf dieses Prinzip Bezug nimmt. Der Bereich des Qualitätsmanagements füllt dieses Grundprinzip mit dem notwendigen Leben, und Compliance unterstützt sämtliche anderen Abteilungen bei der Umsetzung und auch Durchsetzung dieses obersten Leitsatzes.

Über die gesetzlich geforderten Grundlagen von Compliance hinaus besteht im Verbund der RHÖN-KLINIKUM AG an jedem Standort ein Compliance-Management-System, das vom Management bis hin zum einzelnen Mitarbeiter nicht nur die Einhaltung dieses Prinzips, sondern auch allgemein die Einhaltung von gesetzlichen Vorgaben, aber auch von ethischen Wertvorstellungen und Verhaltensweisen beachtet. Hierbei sind wir nicht nur auf die internen Strukturen beschränkt, unser Compliance-Management-System verlangt auch die Einhaltung gängiger Compliance-Vorschriften bei unseren Geschäftspartnern.

Auf Grundlage der konzernweit gültigen Geschäftsordnung Compliance, die für jeden Mitarbeiter Gültigkeit besitzt, sind verschiedene Stellen aller Hierarchien mit verschiedenen

Aufgaben und Funktionen betraut, vorwiegend mit der internen Beratungs- und Informationsfunktion, jedoch auch im Bereich von Präventions- oder Schutzmaßnahmen oder mit Implementierungsaufgaben. Die jeweiligen Organe der Gesellschaften werden hierdurch durch die Compliance-Beauftragten vor Ort, aber auch durch den konzernweiten Leiter Compliance und den Antikorruptions- und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Rahmen ihrer jeweiligen Aufgaben unterstützt.

Zum Zweck der Transparenz und der Information aller beteiligten Personen haben wir im Rahmen von Konzernbetriebsvereinbarungen, Richtlinien und Handlungsempfehlungen Vorgaben geschaffen, die jedermann die Möglichkeit geben, unser Unternehmensziel im Einklang mit unseren Wertvorstellungen zu erreichen. Ein Compliance-Management-System kann jedoch nicht statisch ausgerichtet sein, daher überprüfen wir regelmäßig anhand interner, aber auch externer Vorgänge die Wirksamkeit und Aktualität dieses Systems und passen unsere Regelwerke stetig an die neuesten Gegebenheiten an.

Schulung und Information der Mitarbeiter über die Bedeutung und Umsetzung unserer Unternehmensleitlinie und über Compliance hat hierbei ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert, sei es im Rahmen von internen Fortbildungsmaßnahmen oder der Gremienarbeit, zum Beispiel bei der Arbeitnehmer- oder Auszubildendenvertretung bzw. bei der Ausbildung unserer Nachwuchsführungskräfte. Nur durch die enge Verzahnung von regelhafter Kontrolle und Anpassung des Systems, verbunden mit Information und Aufklärung aller Ebenen des Konzerns und seiner Gesellschaften kann das erreicht werden, wofür die RHÖN-KLINIKUM AG bürgt:

Die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen optimalen Versorgung für jedermann auf der

Basis einer sozialen und ethischen Verantwortung für unsere Patienten und Mitarbeiter.

3.5 MEDIZINISCHE QUALITÄT

Die Qualität der Leistung hat in den Häusern des RHÖN-KLINIKUM Konzerns höchste Priorität. Bei ihrer Arbeit am Patienten folgen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter strengen Maßstäben und Regeln. In der engen Zusammenarbeit aller Beteiligten ist es uns im vergangenen Geschäftsjahr einmal mehr gelungen, auf der Grundlage eines ganzheitlichen Qualitätsverständnisses eine Vielzahl von Verbesserungen zu erreichen. Diesen Weg wollen wir konsequent weitergehen.

Im Jahr 2012 hat die RHÖN-KLINIKUM AG eine Fülle von Maßnahmen etabliert und durchgeführt, um die Qualität der klinischen Leistungserbringung zu sichern und zu steigern. Diese Maßnahmen erstrecken sich auf die gesamte Leistungserbringung – von der Aufnahme der Patienten ins Krankenhaus über die klinische Behandlung bis hin zur Entlassung. Im Bereich der Qualitätssicherung orientiert sich die RHÖN-KLINIKUM AG an einem ganzheitlichen Ansatz, der prozess- und ergebnisorientiert alle entscheidenden Dimensionen von Qualität berücksichtigt.

Mit der flächendeckenden Verwendung des Critical Incident Reporting Systems (CIRS), also der Berichterstattung über "Beinahe-Zwischenfälle", leisten wir einen wichtigen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Patientensicherheit. Das fachliche Konzept zum systematischen Fehlermanagement lehnt sich eng an die Empfehlungen des Aktionsbündnisses Patientensicherheit an. Dazu gehören unter anderem anonyme Meldungen von Mitarbeitern. Um sie abzugeben, stehen Formulare und eine elektronische Erfassungsmaske im Intranet zur Verfügung. Erst wenn die Vertrauensperson der Klinik die Nicht-Rückverfolgbarkeit der Mel-

dung gesichert hat, geht diese zur Bearbeitung an die CIRS-Bearbeitungsgruppe, die in allen Krankenhäusern aus Mitarbeitern unterschiedlicher Fachdisziplinen gebildet wurde. Die Bearbeitung der Fälle wird durch ein Softwaretool unterstützt, das den Belangen des Konzerns angepasst wurde.

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur konsequenten Erhöhung der Patientensicherheit ist die sogenannte »elektronische Arzneimitteltherapie-Sicherheitsprüfung (eAMTS)«. Seit 2011 hat die RHÖN-KLINIKUM AG unter Beteiligung aller relevanten Berufsgruppen des Konzerns wie Medizin, Pflege, Apotheke, Controlling und Qualitätsmanagement die Anforderungen an ein solches System erarbeitet. Im Vordergrund steht dabei das Ziel, Übermedikamentierungen und unerwünschte Wechselwirkungen auszuschließen. Unter Wahrung der Verordnungsfreiheit wollen wir unsere Ärztinnen und Ärzte bei der Medikamentenvergabe dadurch unterstützen, dass medizinische und pharmazeutische Kompetenz mit Hilfe des Systems zusammengeführt werden.

»Ihre Meinung ist uns wichtig!« Unter diesem Motto befragen wir regelmäßig und strukturiert Patienten und Einweiser unserer Einrichtungen, um weitere Informationen für eine nachhaltige Qualitätsverbesserung zu gewinnen. Denn daran führt kein Weg vorbei: Ein umfassendes Qualitätsmanagementsystem muss die Erfahrungen von Patienten und einweisenden Ärzten berücksichtigen. Nur so können wir sicherstellen, dass wir Qualität nicht bloß behaupten, sondern sie auch tatsächlich bieten.

Nachdem der Gesetzgeber im Juli 2011 eine Novelle des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) erließ, wurden 2012 die durch alle Bundesländer erstellten Landeshygieneverordnungen verabschiedet. Für viele Krankenhäuser ist es schwierig, den neuen Regelungen nachzukom-

men. Besonders die Akquirierung von qualifiziertem Hygienepersonal stellt sie vor erhebliche Probleme. Die Kliniken der RHÖN-KLINIKUM AG dagegen waren durch das seit Jahren etablierte, konzernweit vereinheitlichte Hygienemanagement auf diese Veränderungen eingestellt und erfüllten bereits weitgehend die gesetzlichen Anforderungen. Die seit 2008 für alle Kliniken des RHÖN-KLINIKUM Konzerns verbindlich eingeführten Monatsberichte an den leitenden Konzernhygieniker zu meldepflichtigen und hygienekritischen Erregern und Infektionen haben sich als zentrales Steuerungsinstrument als unverzichtbar erwiesen. Sie sind Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung der Hygienesituation in den Kliniken – auch durch Vergleiche der Kliniken untereinander. Ein Beispiel hierfür ist der seit einigen Jahren steigende Verbrauch an Händedesinfektionsmittel. Angestoßen durch die bundesweite »Aktion Saubere Hände«, haben wir diese Entwicklung in unseren Konzernkliniken konsequent durch Schulungsmaßnahmen, Aktionstage und Compliance-Messungen gefördert.

Dass wir den Anspruch an hohe Qualität und Transparenz erfüllen, belegt die Beteiligung unserer Kliniken am Internetportal Qualitätskliniken.de. In diesem Portal stellen Kliniken unterschiedlicher Zugehörigkeit der Öffentlichkeit die hohe Qualität ihrer Einrichtungen im Vergleich zu anderen Kliniken dar. Als einer der drei Gründungsgesellschafter von Qualitätskliniken.de hat die RHÖN-KLINIKUM AG das erklärte Ziel, die eigene Qualitätsentwicklung Patienten wie Fachleuten transparent zu machen. Zu diesem Zweck veröffentlichen unsere Krankenhäuser seit 2010 in dem gemeinsamen Portal einen Überblick über nahezu 400 Qualitätsindikatoren. Damit eröffnen wir Patienten, Angehörigen und Einweisern eine ebenso valide wie nutzerfreundliche Möglichkeit, das für sie richtige Krankenhaus in unserem Konzern zu finden.

3.6 BERICHTERSTATTUNG GEMÄß § 289 ABS. 5 HGB UND § 315 ABS. 2 NR. 5 HGB ÜBER DAS RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENT-SYSTEM

Im RHÖN-KLINIKUM Konzern besteht das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem aus dem internen Steuerungs- und dem internen Überwachungssystem, das die Erstellung der Jahresabschlüsse für den Konzern der RHÖN-KLINIKUM AG und die RHÖN-KLINIKUM AG selbst und ihrer Tochtergesellschaften sicherstellt. Das Risikomanagementsystem als Bestandteil des internen Kontrollsystems ist mit Bezug auf die Rechnungslegung auch auf das Risiko der Falschaussage in der Buchführung sowie in der externen Berichterstattung ausgerichtet.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem in unserer AG und unserem Konzern umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Konzernrechnungslegungsprozess ist so organisiert, dass für jede der Tochtergesellschaften zu jedem Stichtag – d. h. monatlich, vierteljährlich und jährlich – auf Basis einer konzernweit einheitlichen Bilanzierungsrichtlinie und eines konzernweit einheitlichen Buchhaltungsprogramms ein handelsrechtlicher Abschluss in konzerneigenen Rechenzentren erstellt wird. Aus diesen Abschlüssen wird für jedes Quartal ein Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards (IFRS) abgeleitet. Die Abschlussdaten der Tochtergesellschaften werden mittels zertifizierter Konsolidierungssoftware nach der Kapitalkonsolidie-

zung und einer Konsolidierung von Aufwendungen und Erträgen, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Eliminierung etwaiger Zwischengewinne zu einem Konzernabschluss zusammengefasst. IFRS-relevante Umbewertungen bzw. Umgliederungen werden auf Konzernebene nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren durchgeführt.

Die Abschlüsse werden zeitnah nach Ablauf des jeweiligen Stichtags an das Konzernrechnungswesen gemeldet, erstellt und veröffentlicht. Zusammen mit der Abteilung Controlling und fallweise auch mit der Abteilung Interne Revision werden die Abschlüsse analysiert, plausibilisiert und bewertet.

Sowohl für die Erstellung der Einzelabschlüsse nach HGB als auch für die Erstellung des Konzernabschlusses nach den gültigen IFRS gibt es zur Vereinheitlichung der Bilanzierung entsprechend umfangreiche Bilanzierungsvorgaben und -richtlinien, deren Einhaltung stringent überwacht wird. Sowohl bei den Einzelgesellschaften als auch im Konzern bestehen klare Verantwortlichkeiten für die Erstellung der Jahresabschlüsse. Die dabei zur Anwendung kommenden fallweise präventiven oder nach-gelagerten bzw. manuellen oder automatisierten Kontrollen tragen den Grundsätzen der Funktionstrennung Rechnung.

Die Quartalsabschlüsse, der Halbjahresfinanzbericht sowie der Jahresabschluss werden dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zur Prüfung vorgelegt. Die Prüfungsergebnisse des Prüfungsausschusses werden dokumentiert. Darüber hinaus beauftragt der Prüfungsausschuss regelmäßig auch den Abschlussprüfer mit der Durchführung einer rechnungslegungsbezogenen Schwerpunktprüfung. Soweit sich

aus den Prüfungen des Prüfungsausschusses sowie des Abschlussprüfers Verbesserungen des Konzernrechnungslegungsprozesses ableiten lassen, werden diese unverzüglich etabliert.

4. UMGANG MIT CHANCEN UND RISIKEN

Unser unternehmerisches Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden – denn nur ein Unternehmen, das seine wesentlichen Risiken rechtzeitig erkennt und ihnen systematisch begegnet, ist in der Lage, sich bietende Chancen unternehmerisch verantwortlich zu nutzen. Der Umgang mit Chancen und Risiken und deren nachhaltige Steuerung sehen wir als unternehmerische Kernaufgabe und ist im Verbund der RHÖN-KLINIKUM AG fest in der Führungskultur verankert. Unsere wertorientierte Unternehmensstrategie berücksichtigt dabei Chancen und Risiken, schützt die Interessen unserer Aktionäre und anderer Kapitalmarktteilnehmer und trägt der gesetzlich vorgeschriebenen Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken in vollem Umfang Rechnung.

Insbesondere unsere Patienten sind darauf angewiesen, dass wir Chancen und Risiken adäquat handhaben. Wir als Gesundheitsdienstleister sehen die Gefährdung von Leben und Gesundheit unserer Patienten stets als größtes Risiko, denn in medizinischen und pflegerischen Bereichen können selbst kleinste Fehler verheerende Auswirkungen haben. Deshalb genießen Maßnahmen, die diese Risiken vermeiden, bei uns höchste Priorität. Dabei gilt es, Chancen und Risiken permanent gegeneinander abzuwägen.

4.1 ELEMENTE UNSERES CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENTS

Unser Chancen- und Risikomanagementsystem basiert auf folgenden Elementen:

- Präventiv festgelegte Verfahren, klar definierte Strukturen und das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen bilden die Basis. Jeder Mitarbeiter hat die persönliche Pflicht, aktiv Schäden von unseren Patienten, unseren Geschäftspartnern und vom Unternehmen abzuwenden.
- Risikoidentifikation und Chancenerkennung sind in die geschäftsüblichen Arbeitsabläufe integriert, denn nur Chancen und Risiken, die wir kennen, können wir auch steuern. Primäres Ziel der Risikosteuerung ist, unter Abwägung der damit verbundenen Chancen, die Risikominimierung, wenn möglich die Risikovermeidung – aber: Keine Chancen ohne Risiken.
- Chancen und Risiken werden systematisch bewertet und dokumentiert, um eine effiziente Risikobewältigung zu gewährleisten und Rückschlüsse auf die Gesamtrisikolage zuzulassen. Die Gefährdung von Leben und Gesundheit wird dabei von uns immer als hohes und als unser größtes Risiko angesehen.
- Durch zeitnahe, offene interne und externe Kommunikation schaffen wir Vertrauen und die Basis für Selbstkritik und kontinuierliches Lernen. Indem wir das Risikomanagementsystem regelmäßig überprüfen, bewerten und an sich permanent ändernde Rahmenbedingungen anpassen, sichern wir die Akzeptanz des Systems und entwickeln es weiter.

4.2 SCHWERPUNKTE 2012

Innovation, Verlässlichkeit und nachhaltiges Wirtschaften sind die Grundlagen für die Erfolgsgeschichte der RHÖN-KLINIKUM AG. Wir sind kontinuierlich bestrebt, unsere Prozesse und Strategien zu überprüfen und zu optimieren. Unsere Aktivitäten zur Standortoptimierung durch Überprüfungen des Leistungsportfolios und Identifizierung von Leistungspotenzialen haben wir in 2012 weiter fortgesetzt. Davon ausgehend werden über Portfolioanalysen bestehende Chancen als Potenziale in Umsatz und Ergebnis umgesetzt. Stringente monatlich durchgeführte Abweichungsanalysen von Leistung, Umsatz und Ergebnis tragen maßgeblich dazu bei, dass wir unsere Prognosen einhalten. Auf die aktuellen gesundheitspolitischen Herausforderungen werden wir mit einem konzernweiten Wirtschaftlichkeitsprogramm reagieren, um gute Medizin zukunftsfest zu gestalten.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir uns in den Klinikgesellschaften u. a. mit den Schwerpunktfeldern Brandschutz sowie Patientensicherheit beschäftigt. Daraus identifizierte Risiken wurden mit bereits konzernweit vorhandenen Maßnahmenkatalogen bzw. mit individuellen Vermeidungs-/ Minimierungsstrategien entgegengewirkt. Auf Konzernebene lagen unsere Schwerpunkte im Aufbau eines externen qualifizierten Bewerberpools sowie in der Entwicklung und Umsetzung klinikübergreifender Qualifizierungsprogramme für unsere vier Berufsgruppen Pflege, Ärztlicher Dienst, Gesundheitsberufe und Verwaltung. Zudem wurde im Jahr 2012 die Erfassung und Abrechnung der hochaufwändigen Pflegeleistungen (PKMS) konzernweit umgesetzt. Auf medizinischer Ebene haben wir des Weiteren die telemedizinische Vernetzung im Verbund weiter ausgebaut.

Das Ermittlungsverfahren gegen Servicegesellschaften hat sich im Laufe des Jahres 2012 gegen juristische Personen, die in einem Vertragsverhältnis mit Servicegesellschaften stehen, ausgeweitet. Wir sehen den Ermittlungsergebnissen weiterhin gelassen entgegen, da wir davon überzeugt sind, jederzeit rechtskonform gehandelt zu haben.

4.3 RISIKOFELDER

Als Gesundheitsdienstleister setzen wir uns mit einer äußerst komplexen Risikolandschaft auseinander. Faktoren wie die ordnungspolitischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen, der zunehmende Kosten-, Wettbewerbs- und Konsolidierungsdruck innerhalb der Branche oder die steigenden Ansprüche der Patienten eröffnen nicht nur Chancen sondern bergen auch Risiken.

Betriebswirtschaftliches Potenzial und bestehende Risiken sind im Krankenhaussektor in der Regel durch langfristige Zyklen geprägt. Kurzfristige Änderungen des Marktumfeldes bilden daher eher die Ausnahme. Nachstehende Risikofelder haben maßgeblichen Einfluss auf die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie auf die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Gesamtwirtschaftliche und gesetzgeberische Risiken

Da wir ausschließlich auf dem inländischen Gesundheitsmarkt tätig sind, berühren uns außenwirtschaftliche Faktoren kaum. Von den Entwicklungen der Binnenkonjunktur sind wir mittelbar betroffen, da die Gesundheitsausgaben vom Beitragsaufkommen der Versicherten und damit von der Lage am Arbeitsmarkt abhängen.

Aus Anlass von Unternehmenszusammenschlüssen werden regelmäßig kartellrechtliche

Prüfungen durchgeführt. Entscheidungen des Kartellamts haben damit Einfluss auf das Wachstum eines im Gesundheitsbereich tätigen Konzerns.

Per Gesetz sind in Deutschland u. a. die Entgelthöhe für Gesundheitsdienstleistung, die Förderung von Investitionen sowie die Versorgungsstrukturen geregelt. Unterschiedliche politische Zielsetzungen, sich verändernde finanzielle Möglichkeiten bzw. Notwendigkeiten und Veränderungen der staatlichen Bedarfsplanung können daher direkt und indirekt den gesetzgeberischen Rahmen und damit auch die wirtschaftlichen Bedingungen der Anbieter von Gesundheitsdienstleistungen positiv oder negativ berühren.

Der Gesetzgeber hat in 2012 die Finanzierung des Krankenhausbereichs durch verschiedene Maßnahmen neu geregelt. Die darin vorgesehene zusätzliche Finanzierung aufgrund der hohen Tarifabschlüsse kommt den Krankenhäusern noch in 2012 zugute. Es zeigt sich aber, dass die Finanzierung nur partiell wirkt und die entstandenen Mehrkosten nicht vollständig deckt. Die Einführung eines anteiligen Orientierungswertes für den Preiszuwachs ab dem Jahr 2013 ist zudem ein wichtiger Schritt zu mehr Transparenz der tatsächlichen Kostenentwicklung in den Krankenhäusern. Allerdings ermöglicht der im September 2012 erstmals veröffentlichte Orientierungswert mit 2 % nicht die Kompensation der Preissteigerung für unsere Krankenhäuser.

Markt- oder Absatzrisiken

Aufgrund der staatlichen Krankenhausbedarfsplanung verfügen alle Plankrankenhäuser in Deutschland faktisch über einen staatlich regulierten Gebietschutz. Klassische Markt- und Absatzrisiken bestehen nur dort, wo Standortschließungen durch Planfortschreibungen festgelegt werden bzw. die Qualitätseinschätzung

eines Krankenhauses durch einweisende Ärzte oder Patienten deutlich schlechter ausfällt als für benachbarte Kliniken und dadurch Patientenwanderbewegungen ausgelöst werden.

Finanzmarktrisiken

Wir sind ausschließlich in Deutschland tätig, unterliegen also keinen Transaktions- und Währungsrisiken.

Aufgrund des neuen Kreditrahmens wurde die Liquidität zukunftsgerichtet sichergestellt. Bei der RHÖN-KLINIKUM AG bestehen Finanzschulden von 1.039,3 Mio. € und zinstragende Anlagen von 1.060,6 Mio. €. Damit unterliegen wir grundsätzlich Zinsrisiken. Diesen Zinsrisiken begegnen wir mit Zinssicherungsgeschäften und sind somit kurz- und mittelfristig hiervon weitgehend unabhängig. Andere als zu Sicherungszwecken dienende derivative Finanzinstrumente werden von uns nicht eingesetzt.

Wertpapiere, ausgenommen 24.000 Stück eigene Aktien, werden von der RHÖN-KLINIKUM AG nicht gehalten. Entsprechende Bonitäts- und Kursrisiken bestehen ebenfalls nicht.

Betriebs- und Produktionsrisiken

Der medizinische Fortschritt und der Anspruch, Patienten als Ganzes und nicht partikulär zu diagnostizieren und zu therapieren, erfordern eine Organisation von immer stärker interdisziplinär-arbeitsteiligen Prozessen. Dieser Kooperationsbedarf besteht nicht nur im Krankenhaus, sondern auch zwischen der ambulanten und stationären Versorgung. Störungen im Prozessablauf bergen Risiken für den Patienten und die Klinik. Wir legen allerhöchsten Wert darauf, diese Risiken zu minimieren, indem wir Behandlungsqualität mit qualifizierten und geschulten Mitarbeitern durch leitliniengerechtes Vorgehen in betriebssicheren und hygienegerechten Krankenhausgebäuden sicher

stellen. Die permanente Überwachung aller Aufbau- und Ablauforganisationen bei der Behandlung von Patienten sowie die konsequente Ausrichtung aller Anstrengungen auf die Bedürfnisse unserer Patienten erzeugen ein Höchstmaß an Behandlungsqualität und begrenzt bestehende Betriebs- und Produktionsrisiken.

Für nicht abwendbare Risiken besteht ein angemessener und regelmäßig aktualisierter Versicherungsschutz.

Beschaffungsrisiken

In Zeiten wachsenden wirtschaftlichen Drucks auf die Unternehmen der Gesundheitswirtschaft gewinnen - neben dem optimalen Einsatz von Sachmitteln - die Qualifikation und Motivation der Mitarbeiter zunehmend an Bedeutung.

Krankenhäuser weisen üblicherweise Personalkostenquoten zwischen 50 % und 70 % aus. Daraus ergibt sich nicht nur eine beträchtliche Abhängigkeit von tariflichen Entwicklungen. Ferner ist der Erfolg von Einrichtungen im Gesundheitswesen davon abhängig, dass man im erforderlichen Umfang ausreichend qualifiziertes Personal jederzeit rekrutieren kann, um die gesteckten Wachstumsziele zu erreichen.

Deshalb ist es für uns von zentraler Bedeutung sicherzustellen, dass wir Fachkräfte von uns überzeugen und an unser Unternehmen binden können. Unsere Unternehmensgröße ermöglicht uns, eigene, qualitativ hochwertige Kompetenzstandards für die einzelnen Berufsgruppen zu schaffen und anzuwenden. Durch den Aufbau und Ausbau strukturierter Rekrutierungs- und Qualifizierungskonzepte für den ärztlichen Dienst, die Pflege und die Gesundheitsberufe sowie für unseren Führungskräftenachwuchs sehen wir Möglichkeiten, dem gegenwärtigen Personalmangel effizient zu begegnen. Soweit es nicht dauerhaft gelingt,

qualifizierte Mitarbeiter in ausreichendem Umfang für uns zu gewinnen, können daraus entwicklungsbeeinträchtigende Sachverhalte und damit Risiken für einzelne Standorte entstehen.

In Bezug auf die Materialbeschaffung sind wir im Bereich medizinischer Einrichtungen und Ausstattungen sowie beim medizinischen Bedarf auf Fremdanbieter angewiesen. Aus diesen Geschäftsbeziehungen können Risiken, beispielsweise ausgelöst durch Lieferschwierigkeiten und Qualitätsprobleme, entstehen. Konzernweit stellen wir durch kontinuierliche Markt- und Produktbeobachtung sicher, dass sich Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten, von Produkten und Dienstleistern in engen Grenzen halten.

Erfolgs- und Liquiditätsrisiken

Leistungsschwankungen in unseren Einrichtungen können zu Umsatz- und damit zu Ergebnisbeeinträchtigungen führen. Durch regelmäßige Zeit- und Betriebsvergleiche bezüglich Leistung, Umsatz und Ergebnis sowie ausgewählter betriebswirtschaftliche Kennzahlen und andere Indikatoren ist es möglich, frühzeitig unerwünschte Entwicklungen zu erkennen und - wo angebracht und notwendig - korrigierend einzugreifen. Monatliche Erfolgs- und Liquiditätskontrollen sichern unsere veröffentlichten Prognosen sowie unseren Liquiditätsstatus ab.

4.4 ERGEBNISSE DER RISIKOINVENTUR 2012 UND GESAMTEINSCHÄTZUNG

Im Rahmen der Risikoinventur für das Geschäftsjahr 2012 wurden uns keine bestandsgefährdenden Risiken bekannt. Die Grundsätze des gesetzlich vorgeschriebenen Systems zur Früherkennung von bestandsgefährdenden Risiken wurden im Berichtsjahr analog zu den Vorjahren fortgeführt. Entsprechend wurde

auch der Risikokatalog überprüft und aktualisiert.

Die Überprüfung der Risikolage der RHÖN-KLINIKUM AG sowie der Einzelgesellschaften des Konzerns hat für das Geschäftsjahr 2012 als Gesamteinschätzung ergeben, dass bestandsgefährdende Risiken weder für die Einzelgesellschaften des Konzerns noch der RHÖN-KLINIKUM AG bestehen und weiterhin auch keine entwicklungsbeeinträchtigenden Sachverhalte gesehen werden.

5. MEDIZINISCHE FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHER DIALOG

Unsere Kliniken beteiligen sich am kontinuierlichen Transfer von Wissen aus der Forschung in die Praxis, um wissenschaftliche Erkenntnisse schneller, besser und gezielter in die Praxis der medizinischen Krankenversorgung einzuführen. Denn mit dem demographischen Wandel wächst der Bedarf an medizinischem Fortschritt. Als Folge der stetigen Alterung der Gesellschaft wächst die Zahl der Menschen, die an Volkskrankheiten wie Krebs, Diabetes, Herz-Kreislauf-, Infektions-, Lungen- und neurodegenerativen Erkrankungen leiden. Mit unseren Universitätskliniken Gießen und Marburg und deren Integration in den Konzernverbund sowie dem langjährigen Betreiben des Herzzentrums Leipzig beteiligen sich unsere Kliniken am kontinuierlichen Transfer von universitärem Wissen aus der Forschung in die Praxis, um besser und gezielter die medizinische Krankenversorgung durchzuführen. Die unmittelbare Anbindung der Konzernkliniken an die universitäre Maximalversorgung und der damit verbundene direkte Zugang auf die hochschulmedizinischen Forschungsergebnisse führen dazu, wissenschaftliche Erkenntnisse schnell in moderne Medizin zu übersetzen und qualifiziert in die Fläche zu tragen. Mit dieser Anbindung der Konzerneinrich-

tungen an die universitätsmedizinische Forschung und Lehre bieten wir als verantwortungsbewusster privater Gesundheitsdienstleister – ganz der Logik unserer Unternehmensphilosophie folgend – unseren Patienten über alle Versorgungsstufen hinweg ein breites Spektrum einer qualitätsvollen, unabhängigen und für jedermann bezahlbaren Medizin.

Neben unseren universitätsmedizinischen Standorten pflegen zahlreiche weitere Konzernkliniken den offenen wissenschaftlichen Dialog. Das reicht von der Federführung wissenschaftlicher Konferenzen, über die Teilnahme an klinischen Langzeitstudien und vielversprechenden internationalen Forschungsprojekten, bis hin zur Wahrnehmung universitärer Lehraufträge sowie dem Angebot konkreter Fortbildungsmaßnahmen für Krankenhausärzte.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg und weiteren Partnern des Forschungsnetzwerks den Zuschlag als neue Standorte des Deutschen Zentrums für Lungenforschung (DZL) und des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung (DZIF) erteilt. Im Jahr 2012 sind nun beide Zentren erfolgreich gestartet. Die Universities of Gießen & Marburg Lung Center (UGMLC) übernimmt dabei die Koordination im gesamten Deutschen Zentrum für Lungenforschung.

In der Klinik der Herz und thorakalen Gefäßchirurgie wird der ebenfalls im UKGM angesiedelte LOEWE-Forschungsschwerpunkt "Präventive Biomechanik - PräBionik" durch Computersimulationen die Struktur und Funktion des menschlichen Körpers in einzelnen Bereichen mathematisch erfasst und in Form von Computersimulationen nachgebildet. Damit soll rechtzeitig eine Krankheit diagnostiziert und eine Therapie eingeleitet werden.

Mit der vertraglichen Kooperation des Universitätsklinikums Gießen und Marburg, Standort Gießen und der Kerckhoff-Klinik Bad Nauheim entstand im letzten Jahr ein neues Kompetenzzentrum mit einem Herzforschungsinstitut, welches das Ziel hat, Exzellenz und höchste Qualität in Forschung und Krankenversorgung in Mittelhessen weiter auszubauen.

Diese Forschungsprojekte sind nur einige von unzähligen Studien- und Forschungsprojekten, die am Universitätsklinikum Gießen und Marburg durchgeführt werden.

Diese Maßnahmen und Aktivitäten helfen uns, die moderne medizinische Forschung unseren Patienten schnell verfügbar zu machen und diese damit noch besser behandeln und heilen zu können. Weitere konkrete Beispiele zur medizinischen Forschung und Entwicklung im RHÖN-KLINIKUM Konzern finden Sie in unserem Geschäftsbericht.

6. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

6.1 ENTWICKLUNG DER VON DER RHÖN-KLINIKUM AG GEFÜHRTEN KLINIKEN AM STANDORT BAD NEUSTADT

Die Herz- und Gefäß-Klinik in Bad Neustadt a. d. Saale ist eines der größten Zentren für Herz- und Gefäßerkrankungen. Ein Team von Spezialisten und modernste Voraussetzungen für Diagnostik und Therapie bieten Gewähr für eine bestmögliche medizinische Versorgung. Die Auslastung der Klinik sank in 2012 im Wesentlichen verweildauerbedingt auf 73,9 % (Vj. 78,0 %). Der Rückgang um 91 Patienten auf 14.632 Patienten (Vj. 14.723 Patienten) bzw. 0,6 % resultiert aus einem Rückgang von 201 Patienten auf 1.912 Patienten (Vj. 2.113 Patienten) im ambulanten Bereich, sowie einer Steigerung von 110 Patienten auf 12.720 Patienten

(Vj. 12.610 Patienten) im stationären Bereich. Die Steigerung im stationären Bereich betraf mit 20 Patienten den vor-, nach- und teilstationären Bereich, während im vollstationären Bereich eine Steigerung von 90 Patienten festzustellen ist, die ursächlich auf die Bereiche Kardiologie (183 Patienten) und Kardiochirurgie (20 Patienten) zurückzuführen ist, während die Gefäßchirurgie einen Rückgang der Patientenzahlen um 113 Patienten verzeichnet.

Die operativen Leistungen sanken um 0,6 % bei einem Belegungsrückgang im vollstationären Bereich um 5,0 %. Die durchschnittliche Verweildauer sank von 8,9 Tagen auf 8,4 Tage.

Die **Klinik für Handchirurgie** in Bad Neustadt a. d. Saale hat im Jahr 2012 insgesamt 20.096 Patienten (Vj. 20.206 Patienten) stationär oder durch eine ambulante Behandlung versorgt. Der Rückgang um 110 Patienten (0,5 %) auf 20.096 Patienten betrifft mit 136 Patienten den akut-vollstationären Hauptleistungsbereich der Klinik. Die sinkenden Patientenzahlen sind auf die Bereiche Schulterchirurgie (69 Patienten), Handchirurgie (60 Patienten) und Fußchirurgie (7 Patienten) zurückzuführen. In der Anschlussheilbehandlung der Klinik sind 74 Patienten weniger als im Vorjahr behandelt worden.

Einen Anstieg (310 Patienten) verzeichnete mit 6.564 (Vj. 6.254) behandelten Patienten der vor- und nachstationäre Akutbereich. In diesem Bereich konnten in größerem Umfang bestimmte, einen stationären Aufenthalt ersetzende, Leistungen hauptsächlich als vorstationäre Leistungen (5.399 Patienten) abgerechnet werden. Im ambulanten Bereich sind 8.420 (Vj. 8.630) Patienten behandelt worden.

Die **Psychosomatische Klinik** in Bad Neustadt a. d. Saale verfügt über durchschnittlich 207 Betten (218 Betten ab 22.08.2012; Vj. 200 Betten) im Akutbereich. Im Rehabilitationsbereich wer-

den durchschnittlich 133 Betten (122 Betten ab 22.08.2012; Vj. 140 Betten) vorgehalten. Die Gesamtzahl der behandelten Patienten ist um 6,7 % bzw. 222 Fälle in der Klinik auf 3.558 (Vj. 3.336) gestiegen. Davon wurden im Akutbereich 2.304 (Vj. 2.056) und im Rehabilitationsbereich 1.254 (Vj. 1.280) Patienten behandelt.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir bei unseren Planbetten keine Veränderungen und gehen von einem moderaten Anstieg der Patientenzahlen aus.

6.2 UMSATZ UND ERGEBNIS

Das Ergebnis vor Steuern setzt sich bei der RHÖN-KLINIKUM AG zusammen aus dem Bereichsergebnis „Betrieb von Kliniken“ (Herz- und Gefäß-Klinik, Klinik für Handchirurgie und Psychosomatische Klinik) und dem Bereichsergebnis „Konzernführung“. Die beiden Teilergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

	2012		2011		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Ergebnis aus dem Betrieb von Kliniken	23,3	16,5	23,0	6,9	0,3	1,3
Ergebnis aus der Führung des Konzerns	117,5	83,5	308,7	93,1	-191,2	-61,9
Gesamtergebnis vor Steuern (EBT)	140,8	100,0	331,7	100,0	-190,9	-57,6

Im Bereich „Betrieb von Kliniken“ hat sich der Anstieg der betrieblichen Leistungen bei gleichzeitigem Anstieg der betrieblichen Aufwendungen leicht überproportional entwickelt. Er weist gegenüber dem Vorjahr insgesamt eine Erhöhung des EBT von 0,3 Mio. € auf 23,3 Mio. € aus. Das Vorsteuerergebnis von 23,3 Mio. € (Vj. 23,0 Mio. €) wurde mit 20,0 Mio. € (Vj. 19,7 Mio. €) von der Herz- und Gefäß-Klinik, mit 0,9 Mio. € (Vj. 0,9 Mio. €), von der Klinik für Handchirurgie und mit 2,4 Mio. € (Vj.

2,4 Mio. €) von der Psychosomatischen Klinik erwirtschaftet.

Die Umsatzerlöse der RHÖN-KLINIKUM AG verbesserten sich im Geschäftsjahr 2012 um 2,0 % (Vj. 2,1 %) auf 150,6 Mio. € (Vj. 147,6 Mio. €).

Das Ergebnis aus Gewinnabführungen und Beteiligungen verminderte sich um 175,0 Mio. € auf 162,4 Mio. €. Der Rückgang der Erträge aus Beteiligungen i. H. v. 172,4 Mio. € ist im Wesentlichen auf die Sonderausschüttung im Vorjahr zurückzuführen. Die Erträge aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen inkl. Aufwendungen aus Verlustübernahmen sind um 2,6 Mio. € gesunken. Der Zinsaufwandssaldos erhöhte sich im Geschäftsjahr um 1,3 Mio. €. Darin sind Zinsaufwendungen von 2,1 Mio. € aus dem Abschluss einer neuen syndizierten Kreditlinie i. H. v. 350 Mio. € enthalten.

Der Materialaufwand und die betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 7,6 Mio. € bzw. 9,5 %. Die Sachkostenquote hat sich dementsprechend von 54,5 % auf 58,5 % erhöht. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot von Fresenius und auf weitere Rechts- und Beratungskosten zurückzuführen.

Der Personalaufwand stieg um 2,0 Mio. € bzw. 2,4 % auf 86,3 Mio. € (Vj. 84,3 Mio. €) an. Die Personalquote hat sich von 57,1 % auf 57,3 % erhöht.

Die Anlagenabschreibungen in Höhe von 5,7 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) verminderten sich um 0,7 Mio. €. Die Abschreibungsquote beträgt 3,8 % (Vj. 4,3 %).

Das Finanzergebnis verminderte sich im Vergleich zum Vorjahr um 176,3 Mio. € auf 147,1 Mio. €. Davon entfallen 172,4 Mio. € auf niedrigere Beteiligungserträge, 2,6 Mio. € auf

gesunkene Erträgen aus Gewinn- und Teilgewinnabführungsverträgen sowie der Aufwendungen aus Verlustübernahme und 1,3 Mio. € auf eine Erhöhung des Saldos aus Zinsaufwendungen, Zinserträgen und Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens. Aus der Anlage der Liquidität aus der Kapitalerhöhung wurde 2012 ein Zinsertrag von 4,0 Mio. € erwirtschaftet.

Insgesamt hat sich das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag um 190,9 Mio. € (Vj. Erhöhung 274,3 Mio. €) auf 140,8 Mio. € (Vj. 331,7 Mio. €) vermindert und beträgt 93,5 % (Vj. 224,7 %) der Umsatzerlöse.

Der Ertragsteueraufwand von 6,8 Mio. € ergibt sich aus einer Belastung aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von 5,6 Mio. € sowie aus latentem Steueraufwand aus der Veränderung von Bewertungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz i. H. v. 1,2 Mio. €.

Der Jahresüberschuss verminderte sich um 197,0 Mio. € auf 133,9 Mio. € (Vj. 330,9 Mio. €). Von dem Jahresüberschuss wurden 66,9 Mio. € in andere Gewinnrücklagen eingestellt. Die im Vorjahr für das Geschäftsjahr 2012 abgegebene Ergebnisprognose von ca. 158 Mio. € wurde aufgrund von tatsächlich geringeren Erträgen aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen sowie von einmaligen Aufwendungen für Beratungskosten im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot von Fresenius und für den Personalwechsel im Vorstand um ca. 24 Mio. € nicht erreicht.

6.3 VERMÖGENS- UND KAPITALSTRUKTUR

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Mio. € (Vj. 275,1 Mio. €) bzw. 0,6 % (Vj. 13,0 %) auf 2.401,0 Mio. € (Vj. 2.387,2 Mio. €) angestiegen. Auf der Passivseite nahm das Ei-

genkapital um 71,7 Mio. € (Vj. 279,7 Mio. €) bzw. 5,8 % (Vj. 29,3 %) zu. Das Fremdkapital ohne Sonderposten nach dem KHG verminderte sich um 58,0 Mio. € (Vj. 4,7 Mio. €) bzw. 5,0 % (Vj. 0,41 %).

Die Eigenkapitalquote von 51,7 % im Vorjahr hat sich auf 54,4 % erhöht.

Das langfristige Vermögen von 1.810,0 Mio. € (Vj. 1.573,4 Mio. €) wird – wie im Vorjahr – in voller Höhe durch Eigenkapital und langfristige Verbindlichkeiten von zusammen 2.011,3 Mio. € (Vj. 2.206,6 Mio. €) finanziert. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten steigen um 116,2 % und betragen 16,2 % (Vj. 7,5 %) des Gesamtvermögens.

6.4 INVESTITIONEN UND FINANZIERUNG

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir in das Anlagevermögen – ohne konzerninterne Ausleihungen in Höhe von 141,5 Mio. € – insgesamt 129,8 Mio. € (Vj. 28,2 Mio. €) investiert. Davon betreffen 6,4 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und 123,4 Mio. € (Vj. 23,1 Mio. €) Unternehmenserwerbe, Neugründungen und Kapitalerhöhungen an verbundene Unternehmen.

Der operative Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit verminderte sich im Geschäftsjahr 2012 um 186,2 Mio. € (Vj. Erhöhung um 263,4 Mio. €) auf 140,2 Mio. € (Vj. 326,4 Mio. €).

6.5 MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2012 waren in der RHÖN-KLINIKUM AG 1.545 Mitarbeiter (Vj. 1.556), d. h. 0,7 % weniger als im Vorjahr (Vj. Anstieg um 1,4 %), beschäftigt. Die Reduzierung betrifft vor allem Mitarbeiter der Konzernführung. Der Anteil ärztlicher Mitarbeiter steigt stichtagsbezo-

gen auf 11,8 % (Vj. 11,2%) und der Anteil der pflegerischen und medizinischen Fachkräfte auf 59,0 % (Vj. 58,0 %).

Die gesetzlichen Sozialabgaben einschließlich der Aufwendungen für Altersvorsorge betragen 14,0 % (Vj. 14,2 %) der Lohn- und Gehaltsaufwendungen.

6.6 DIE RHÖN-KLINIKUM AKTIE

Das Börsenjahr 2012

Das Börsenjahr 2012 stand im Zeichen wirtschaftspolitischer Stabilisierungsmaßnahmen. Angesichts der anhaltenden Haushaltsprobleme verschiedener Mitgliedsstaaten bestimmten im Euroraum wiederholt öffentliche Umschuldungsprojekte, Garantiezusagen und das gemeinsame Eintreten für den Erhalt der Gemeinschaftswährung das Bild. Zentralen Einfluss auf die Entwicklung an den Börsen hatten in diesem Umfeld vor allem die Notenbanken der Eurozone mit ihren umfangreichen geldpolitischen Unterstützungsmaßnahmen, die die EZB mit einem klaren Bekenntnis zur Gemeinschaftswährung untermauerte. Dagegen rückten fundamentale konjunkturelle Aspekte an den Börsen eher in den Hintergrund.

Nach starkem Jahresauftakt, zwischenzeitlichen Rückschlägen zur Jahresmitte und einem starken zweiten Börsenhalbjahr stieg der DAX® in dieser Gemengelage im Jahresverlauf um insgesamt 29,1 %. Der deutsche Nebenwerte-Index MDAX® gewann sogar 33,9 % und der DJ EURO STOXX® legte 15,5 % zu.

Aktienkurs nach Übernahmeangebot von Marktentwicklung abgekoppelt

Am 26. April 2012 hatte Fresenius seine Absicht mitgeteilt, den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG ein öffentliches Übernahmeangebot für sämtliche ausstehenden Aktien der Gesellschaft

gegen Zahlung einer Geldleistung in Höhe von 22,50 € je Aktie zu unterbreiten. Die Veröffentlichung der Angebotsunterlagen folgte am 18. Mai 2012. Mit der Ankündigung des Übernahmeangebots löste sich die Kursentwicklung der RHÖN-KLINIKUM Aktie im Verlauf des zweiten Quartals völlig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und vom allgemeinen Börsenumfeld. Bis kurz vor Ende der Annahmefrist am 27. Juni 2012 bewegte sich der Kurs bei sehr hohen Handelsvolumen zumeist in einer Bandbreite zwischen 21,10 und 22,10 € und damit knapp unterhalb des Angebotspreises von 22,50 €.

Nach Ablauf der Annahmefrist erklärte Fresenius zum Ende des zweiten Quartals, dass die als Bedingung für den Vollzug des Übernahmeangebotes vereinbarte Annahmeschwelle von mindestens 90 % der RHÖN-KLINIKUM Aktien nicht erreicht wurde. Daraufhin fiel der Kurs der RHÖN-KLINIKUM Aktie deutlich und notierte zur Jahresmitte zeitweise unter 16 €.

Nachdem Fresenius ankündigt hatte, bis Ende August über ein mögliches zweites Übernahmeangebot unter gegebenenfalls abweichenden Bedingungen entscheiden zu wollen, stieg der Kurs im weiteren Verlauf zunächst erneut auf über 20 €. Anfang September teilte die Fresenius SE & Co. KGaA jedoch mit, dass sie den Aktionären der RHÖN-KLINIKUM AG bis auf Weiteres kein neues Übernahmeangebot unterbreiten werde. Daraufhin fiel der Kurs abermals deutlich und die Aktie beendete das dritte Quartal mit einem Schlusskurs von 15,32 €.

Im vierten Quartal bewegte sich die Aktie eher seitwärts. Sie beendete das Börsenjahr mit einem Schlusskurs von ebenfalls 15,32 €. Ausgehend vom Schlusskurs des Vorjahres von 14,72 € entsprach dies einem Kursgewinn im Jahresverlauf von plus 4,1 %. Einschließlich der

Dividendenzahlung betrug die Jahresperformance also plus 7,1 €.

Die Marktkapitalisierung der ausgegebenen 138,2 Mio. Stückaktien lag zum Jahresende bei 2,1 Mrd. € (Vj. 2,0 Mrd. €). In der Rangliste des MDAX® belegte die RHÖN-KLINIKUM Aktie zum 31. Dezember 2012 damit Position 19 (Vj. Position 11) nach Marktkapitalisierung. Das tagesdurchschnittliche Handelsvolumen an den deutschen Börsen einschließlich des XETRA®-Handels lag 2012 bei rund 1,035 Mio. Stück. Damit war es - bedingt durch das Übernahmeangebot - mehr als doppelt so hoch wie im Jahr 2011 (Vj. 0,487 Mio. Stück).

Investor-Relations-Aktivitäten

Die RHÖN-KLINIKUM AG hat sich zu transparenter und fairer Kommunikation verpflichtet. Investor Relations, die Beziehungen zu unseren Aktionären und Bondinvestoren, haben für uns einen hohen Stellenwert. Unser Ziel und unser Anspruch ist es, im Rahmen der Finanzmarktkommunikation ein realistisches Bild unseres Unternehmens zu vermitteln. Auf diese Weise wollen wir den Marktteilnehmern eine treffende Einschätzung und Bewertung unserer Aktie und unserer Anleihen ermöglichen. Investoren, Analysten und allen weiteren interessierten Marktteilnehmern stellen wir eine Internet-Plattform mit umfassenden und zeitnahen Informationen über die RHÖN-KLINIKUM Gruppe bereit. Überdies pflegen wir den direkten, kontinuierlichen und persönlichen Dialog mit unseren Investoren und Analysten, etwa im Rahmen internationaler Investorenkonferenzen oder auf Investoren-Roadshows. Der Bereich Investor Relations ist direkt dem Finanzvorstand unterstellt.

Im Rahmen unserer Finanzberichterstattung geben wir quartalsweise Auskunft über den

operativen Geschäftsverlauf. Aktuelle und kursrelevante Informationen über unser Unternehmen stellen wir Investoren, Analysten und der Presse zeitgleich und unmittelbar zur Verfügung: Wir veröffentlichen sie zeitnah als Investor News auf unserer Webseite. Weitere Informationsquellen sind die jährlich feststehenden Termine unseres Finanzkalenders wie die Bilanzpressekonferenz im Frühjahr und die Hauptversammlung zur Jahresmitte.

Die nächste Ordentliche Hauptversammlung findet am Mittwoch, 12. Juni 2013, um 10.00 Uhr (Einlass ab 9.00 Uhr) in der Jahrhunderthalle Frankfurt am Main statt.

7. NACHTRAG 2012

Seit dem 31. Dezember 2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für die RHÖN-KLINIKUM AG erwartet wird. Zusätzlich informieren wir, dass wir uns am 28. Januar 2013 mit dem Land Hessen auf ein Zukunftskonzept für das Universitätsklinikum Gießen und Marburg geeinigt haben. Ziel ist im Wesentlichen eine Weiterentwicklung der medizinischen Spitzenversorgung in Mittelhessen, die Sicherstellung von erstklassiger Forschung und Lehre und eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Land, den Universitäten, dem Universitätsklinikum Gießen und Marburg und seinem Träger, der RHÖN-KLINIKUM AG.

8. AUSBLICK 2013

8.1 STRATEGISCHE ZIELSETZUNG

Unsere hohen Investitionen, die aus den Überschüssen unserer Kliniken finanziert wurden,

bilden die Basis für eine nachhaltige, effiziente und damit auch bezahlbare klinische Versorgung. Im vergangenen Geschäftsjahr haben wir Neu- und Erweiterungsbauten in Gifhorn, Köthen, Leipzig und Pforzheim eröffnet. Dies ist zugleich Ausgangspunkt unseres gesunden Wachstumskurses, der als wesentliches Element belastbare und integrierte Versorgungsstrukturen in einer Region in den Vordergrund stellt. Dabei gehen wir bewusst auf die tatsächlichen Patientenbedürfnisse ein und schaffen die Voraussetzungen für eine patientennahe und offene Medizin von morgen.

Auch künftig wird ein qualifiziertes internes und externes Wachstum der bestimmende Faktor für die Entwicklung des Konzerns sein. Aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen ist internes Umsatzwachstum nur in Grenzen – in der Regel um 3 % bis zu 5 % – möglich.

Wir entwickeln unser Geschäftsmodell vom klassischen Klinikbetreiber zum integrierten Gesundheitsversorger konsequent weiter. Dies bedeutet auch, dass wir die enge Verzahnung mit der ambulanten Leistungserstellung durch die Überwindung der sektoralen Trennung weiter umsetzen.

Vorrangig werden wir versuchen, unsere Kapazitäten im akutstationären und ambulanten Bereich durch Akquisitionen auszubauen, um ein gesundes Wachstum zu generieren. Nicht außer Acht lassen werden wir die qualitative und quantitative Verbreiterung unseres Leistungsangebotes an bereits bestehenden Standorten. Zusammen mit Kooperationspartnern streben wir in unseren Regionen ein flächendeckendes Versorgungsnetz mit verzahnten ambulanten und stationären Strukturen an. Wir bieten deutschlandweit qualitativ hochwertige

Medizin, indem wir mit den geeigneten größeren Kliniken sowie Fachkliniken Netzwerke bilden, die telemedizinisch unterstützt werden.

Bei der Übernahme von Einrichtungen setzen wir unverändert auf unsere Doppelstrategie „Kompetenz und Verlässlichkeit“ sowie „Qualität vor Quantität“. Wir werden daher jede medizinisch und zugleich wirtschaftlich sinnvolle Gelegenheit zum Ausbau unseres Versorgungsnetzes nutzen. Im stationären Bereich streben wir perspektivisch weiteres Wachstum durch Übernahmen von Krankenhäusern an. Im ambulanten Bereich setzen wir primär auf die Verzahnung von klinik-assoziierten MVZ mit unseren Standorten und Stand-Alone MVZ. Durch die Fach-MVZ zusammen mit unseren Kliniken können wir eine optimierte Versorgungskette vom Erstkontakt bis zur spezialisierten Diagnostik und Therapie im ambulanten und stationären Bereich abbilden. Parallel dazu werden wir unsere klinik-assoziierten MVZ weiterentwickeln, um die jeweiligen Klinikstandorte neben anderen Kooperationen in der Versorgung zu vernetzen.

Wir werden in unserem Konzern konsequent den Wissenstransfer von den Universitätskliniken Gießen und Marburg, dem Herzzentrum Leipzig sowie den weiteren Wissenschaftsstandorten weiter fördern. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse, die Eingang in Diagnose- und Therapieverfahren gefunden haben, sollen schnellstmöglich allen unseren Kliniken zugänglich gemacht werden.

8.2 KONJUNKTUR UND RECHTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Aussicht für die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich nach dem

Rückgang der Wirtschaftsleistung im letzten Quartal des Jahres 2012 zu Jahresbeginn 2013 wieder ins Positive gewendet. Der Wirtschaftsausblick im Eurogebiet ist mit seinen Risiken weiterhin abwärtsgerichtet. Führende Wirtschaftsforschungsinstitute gehen davon aus, dass im Eurogebiet das Bruttoinlandsprodukt weiter leicht sinken wird. Die Rezession in sechs Euro-Ländern, darunter auch Italien und Spanien, sowie die angespannte Lage in den übrigen Ländern stellt für die wirtschaftliche Lage weiterhin ein großes Abwärtsrisiko dar. Die im Euroraum existierende Schulden- und Vertrauenskrise ist im Kern noch nicht gelöst, wird von den Instituten resümiert. Eine dauerhafte Stabilisierung sei nur möglich, wenn in den Ländern die geplanten Reformen tatsächlich erfolgreich greifen.

Der öffentliche Sektor rechnet weiterhin mit deutlichen Mehreinnahmen, die entweder zum Schuldenabbau oder für öffentliche Investitionen eingesetzt werden können. Die gesetzlichen Krankenkassen und der Gesundheitsfonds erzielen nach Prognosen für das Jahr 2012 einen Rekordüberschuss.

Bedingt durch den demographischen Wandel in der Bevölkerung erwarten wir für 2013 und die kommenden Jahre eine weiter steigende Nachfrage von Krankenhausleistungen. Diese wird allerdings den Kliniken nicht vollständig vergütet, da für nachgefragte und erbrachte Mehrleistungen – unabhängig davon, ob vereinbart oder nicht vereinbart – nach den bekannten gesetzlichen Bestimmungen Preisabschläge hinzunehmen sind. Auf der Kostenseite rechnen wir auch im Jahr 2013 mit deutlichen Lohn- und Sachkostensteigerungen von über 2 % bis 3 %, denen auf der Erlösseite kein entsprechender Ausgleich gegenübersteht.

Die gesetzlichen Entgeltregelungen auf der Umsatzseite sehen für das Jahr 2013 von der Veränderungsrate ab und ergänzen diese durch einen sogenannten Orientierungswert. Dieser für das Jahr 2013 festgelegte Orientierungswert für Krankenhäuser beträgt 2,0 %. Zusätzlich müssen die Krankenhäuser im Geschäftsjahr 2013 auf sogenannte Mehrleistungen, die mit den Krankenkassen vereinbart wurden, einen Abschlag von 25 % hinnehmen. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen sehen die gesetzlichen Regelungen Abschläge von 65,0 % vor. Bei Preissteigerungen am oberen Ende der ursprünglich angenommenen 2,0 % bis 3,0 % für Personalkosten und einer in den landesweiten Basisfallwerten enthaltenen gekappten Preissteigerungsrate ergeben sich weitere Ergebnisbelastungen, die über Restrukturierungserfolge und Mehrleistungen kompensiert werden müssen. Die verschiedenen in 2012 durch den Gesetzgeber eingeleiteten Maßnahmen zur Finanzierung der höheren Tarifabschlüsse wirken dem Trend nur partiell entgegen und sind in Summe nicht ausreichend.

Die Landesbasisfallwerte für die Häuser des RHÖN-KLINIKUM Konzern steigen wahrscheinlich effektiv auch aufgrund der Fehlschätzungs-korrekturen nur geringfügig. Die Preiskomponente auf der Erlösseite deckt nur ansatzweise die zusätzlichen Kosten und muss durch Effizienzsteigerungen und Umstrukturierungen ausgeglichen werden, was wir Ende 2012 begonnen und in 2013 konsequent weiterverfolgen werden.

Unabhängig von der im Personalbereich vorherrschenden Tarifschere ist die Beschaffung von qualifiziertem Spitzenpersonal im Ärztlichen Dienst sowie in der Pflege aufgrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels und der demographischen Entwicklung eine für die Zu-

kunft zu bewältigende Aufgabe. Wir begegnen dieser und der vermehrt gestellten Forderung von Arbeitnehmern nach einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie mit gezielten Konzepten zur Verbesserung der Attraktivität als Arbeitgeber im Gesundheitswesen.

Für die Gesundheitslandschaft in Deutschland und besonders den Krankenhäusern müssen künftig weitere Effizienzpotenziale zur Verfügung stehen bzw. sie müssen in der Lage sein, diese durch geeignete investive Maßnahmen zu heben. Ist dies nicht der Fall, wird der bestehende Ergebnis- und Margendruck weiter anhalten.

Damit wird sich die selektive Entwicklung auf der Leistungserbringerseite fortsetzen und verschärfen. Aus unserer Sicht werden nur diejenigen Krankenhäuser nachhaltig und unabhängig am Markt bestehen können, die in der Lage sind, ihr Leistungsportfolio kontinuierlich auszuweiten und gleichzeitig Ihre Prozessqualität rund um den Patienten zu verbessern. Damit sind Kostenvorteile aber auch die Qualität der Arbeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbessert und zeigen dabei sehr deutlich auf, welche Vorteile im Rahmen eines Verbundsystems wie dem RHÖN-KLINIKUM Konzern vorhanden sind.

Wir nehmen für uns in Anspruch, Kliniken sehr wirtschaftlich und erfolgreich zu betreiben sowie bei Klinikübernahmen diese schnell und qualifiziert integrieren zu können. Wir überprüfen und optimieren kontinuierlich unsere Prozesse und Strategien. Darauf aufbauend werden wir mit einem konzernweiten Wirtschaftlichkeitsprogramm auf die gesundheitspolitischen Herausforderungen reagieren. Das langfristige Ziel eines bundesweiten Versorgungsangebotes ist weiterhin vorhanden und wir sehen uns daher auch für die kommenden Jahre mit Blick auf

unsere internen und externen Wachstumschancen sehr gut aufgestellt.

8.3 PROGNOSE

Einige der sich der RHÖN-KLINIKUM AG und Ihre Tochtergesellschaften in 2013 stellenden Herausforderungen sind branchencharakteristisch, andere hingegen hausgemacht. Es wird die gemeinsame Aufgabe des Vorstands sein, das Unternehmen rasch entsprechend aufzustellen.

Viele hierzu erforderliche Maßnahmen sind bereits in den letzten Monaten 2012 und Anfang 2013 konsequent aufgesetzt worden, so dass sich in einem überschaubaren Zeitraum eine positivere Entwicklung insbesondere bei der Ergebnislage zeigen wird.

Für das Geschäftsjahr 2013 erwarten wir für die RHÖN-KLINIKUM AG bei einem Umsatzvolumen von ca. 155 Mio. €, einen Jahresüberschuss von ca. 121 Mio. €.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2013

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

BILANZ

31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	Anhang	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.01		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		3.654.752,40	4.709
geleistete Anzahlungen		168.697,39	281
		3.823.449,79	4.990
Sachanlagen	2.01		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		23.733.190,09	24.112
technische Anlagen und Maschinen		2.465.915,25	931
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.599.643,23	4.933
geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.474.296,61	1.580
		33.273.045,18	31.556
Finanzanlagen	2.01		
Anteile an verbundenen Unternehmen		1.232.886.484,60	1.110.170
Ausleihungen an verbundene Unternehmen		532.072.703,57	416.470
Beteiligungen		95.850,00	96
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		468.750,00	750
sonstige Ausleihungen		1.000,00	1
		1.765.524.788,17	1.527.487
		1.802.621.283,14	1.564.033
Umlaufvermögen			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.325.818,58	2.438
unfertige Leistungen		1.889.486,77	1.581
		4.215.305,35	4.019
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.02	474.847.078,40	512.959
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		111.161.158,24	296.578
		590.223.541,99	813.556
Rechnungsabgrenzungsposten	2.03	2.199.970,79	2.468
Aktive latente Steuern	2.04	5.948.380,50	7.119
		2.400.993.176,42	2.387.176
Treuhandvermögen	2.14	394.453,92	551

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2012

	Anhang	2012 €	2011 Tsd. €
Umsatzerlöse	3.01	150.553.567,00	147.628
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		308.353,09	-654
		150.861.920,09	146.974
Sonstige betriebliche Erträge	3.02; 3.05	23.017.030,97	32.626
		173.878.951,06	179.600
Materialaufwand			
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		30.613.487,81	29.747
Aufwendungen für bezogene Leistungen		10.656.775,98	11.193
		41.270.263,79	40.940
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter		75.731.265,92	73.842
soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (davon für Altersversorgung € 52.867,86; Vorjahr Tsd. € 56)		10.589.884,91	10.488
		86.321.150,83	84.330
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.03	5.749.005,60	6.400
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.05	46.855.115,58	39.567
		52.604.121,18	45.967
		-6.316.584,74	8.363
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen € 103.153.626,97; Vorjahr Tsd. € 275.571)		103.153.626,97	275.571
Erträge aus Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen		60.350.971,25	63.386
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen € 17.107.028,55; Vorjahr Tsd. € 12.194)		17.107.128,55	12.195
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen € 7.686.413,58; Vorjahr Tsd. € 8.374)	3.04	13.077.936,00	15.808
Aufwendungen aus Verlustübernahme		1.129.359,52	1.568
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 1.356.373,79; Vorjahr Tsd. € 3.837) (davon aus der Aufzinsung € 9.682,81; Vorjahr Tsd. € 153)	3.04	45.471.023,54	41.971
		147.089.279,71	323.421
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		140.772.694,97	331.784
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Aufwand aus latenten Steuern € 1.170.420,96; Vorjahr Ertrag aus latenten Steuern Tsd. € 5.078)	3.06	6.828.652,54	892
Sonstige Steuern		7.142,18	38
		6.835.794,72	930
Jahresüberschuss		133.936.900,25	330.854
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10.800,00	9
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		66.968.450,12	25.815
Bilanzgewinn		66.979.250,13	305.048

ANHANG

1.	Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	33
2.	Erläuterung zur Bilanz	36
	2.01 Entwicklung des Anlagevermögens.....	36
	2.02 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	38
	2.03 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten.....	38
	2.04 Aktive latente Steuern.....	38
	2.05 Gezeichnetes Kapital	39
	2.06 Eigene Aktien.....	39
	2.07 Kapitalrücklage	39
	2.08 Gewinnrücklagen.....	39
	2.09 Bilanzgewinn.....	39
	2.10 Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen	39
	2.11 Sonderposten zur Finanzierung des Anlagevermögens	40
	2.12 Rückstellungen	40
	2.13 Verbindlichkeiten	40
	2.14 Treuhandvermögen/Treuhandverbindlichkeiten.....	41
3.	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
	3.01 Umsatzerlöse.....	41
	3.02 Sonstige betriebliche Erträge	41
	3.03 Abschreibungen.....	42
	3.04 Zinsertrag, Zinsaufwand	42
	3.05 Periodenfremde Erträge und Aufwendungen.....	42
	3.06 Ertragsteuern.....	42
4.	Anteilsbesitz	43
5.	Sonstige Angaben.....	46
	5.01 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Art, Zweck und Risiken und Vorteile außerbilanzieller Geschäfte	46
	5.02 Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten	46
	5.03 Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Arbeitnehmer.....	47
	5.04 Beteiligungen an der Gesellschaft.....	48
	5.05 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	52
	5.06 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats.....	52
	5.07 Erklärung zum Corporate Governance Kodex	55

5.08 Honorare des Abschlussprüfers	55
5.09 Organe und Beirat der RHÖN-KLINIKUM AG.....	56

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes unter Berücksichtigung einer teilweisen Ergebnisverwendung aufgestellt.

1. ALLGEMEINE ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über eins bis 15 Jahren abgeschrieben. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen werden, soweit erforderlich, vorgenommen.

Für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das mit BilMoG neu geschaffene Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher sofort in voller Höhe als Aufwand gebucht.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibung des Sachanlagevermögens erfolgt nach der linearen Abschreibungsmethode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Im Zugangsjahr erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots erfolgen bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden bei Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis 150 € im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Für Zugänge, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € (zzgl. USt) übersteigen, werden in einem Jahressammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Im Zugangsjahr wird stets der volle Abschreibungssatz verwendet.

Gebäude werden über eine Nutzungsdauer bis 33 1/3 Jahren abgeschrieben. Das bewegliche Sachanlagevermögen wird in längstens zehn Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei nachhaltiger Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Zuschreibungen aufgrund des Wertaufholungsgebots werden bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen, wenn die Gründe für eine dauerhafte Wertminderung nicht mehr bestehen.

Umlaufvermögen

Vorräte werden zu durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Tageswerten angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebs, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abwertungen werden für Bestandsrisiken vorgenommen, die sich aus geminderter Verwertbarkeit und technischer Veralterung ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung von Unfertigen Leistungen im Klinikbetrieb in angemessenem und ausreichendem Umfang. Unfertige Leistungen sind mit an Herstellungskosten orientierten Wertansätzen auf Basis der vom InEK ermit-

telten repräsentativen Standardkosten für standardisierte Leistungen durch Krankenhäuser in Deutschland bewertet.

Die Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswerten angesetzt; alle erkennbaren Einzelrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch einen pauschalen Abschlag von 2 % ausreichend Rechnung getragen. Unverzinsliche oder unterhalb der marktüblichen Verzinsung liegende Forderungen mit Laufzeiten von über einem Jahr werden auf den Barwert abgezinst.

Die flüssigen Mittel sind mit dem Nennwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind die Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Latente Steuern

Auf Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten sowie unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlust- und Zinsvorträgen werden latente Steuern gebildet. Wenn aufgrund dieser Bewertungsunterschiede von einer Steuerbelastung in künftigen Geschäftsjahren auszugehen ist, werden Passive latente Steuern angesetzt. Sofern eine künftige Steuerentlastung erwartet wird, erfolgt der Ansatz von Aktiven latenten Steuern. Verlust- und Zinsvorträge werden insoweit berücksichtigt, als eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb der nächsten fünf Jahre realisierbar ist. Des Weiteren werden Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten von Organgesellschaften insoweit einbezogen, als von künftigen Steuerbe- und -entlastungen aus der Umkehrung von temporären Differenzen bei der RHÖN-KLINIKUM AG als steuerlichem Organträger auszugehen ist. Die Bewertung von latenten Steuern erfolgt auf der Grundlage des individuellen Steuersatzes im Umkehrzeitpunkt. Unter Berücksichtigung von Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag kam im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Steuersatz von 15,825 % zur Anwendung.

Vermögens- sowie Ertrags - und Aufwandsverrechnung von Deckungsvermögen

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Aufwand aus der Aufzinsung der entsprechenden Verpflichtungen saldiert und im Zinsaufwand ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Altersversorgungen und ähnliche Verpflichtungen

Die RHÖN-KLINIKUM AG bewertet die Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten mit dem anhand des versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Methode) ermittelten Erfüllungsbetrag. Zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwerts der

erdienten Anwartschaft berücksichtigt. Für die Abzinsung der Altersvorsorgeverpflichtungen wird der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte Zinssatz (Dezember 2012: 5,04 %; Dezember 2011: 5,14 %) verwendet. Für die Abzinsung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde entsprechend ein laufzeitadäquater Zinssatz von 3,79 % (Vj. 4,09 %) zu Grunde gelegt.

Übrige Rückstellungen

In den Übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken aus ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen gebildet. Die Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gemäß § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Vor dem 1. Januar 2010 gebildete Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 1 Satz 3, Absatz 2 HGB (alt) wurden in Anwendung des Übergangswahlrechts beibehalten.

Verbindlichkeiten

Finanzschulden und andere Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag, Leibrentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert am Bilanzstichtag ausgewiesen.

Abschlussgliederung

Die RHÖN-KLINIKUM AG fasst einzelne Posten der Bilanz zusammen, sofern sie einen Betrag enthalten, der für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes nicht erheblich ist, und durch eine Zusammenfassung die Klarheit der Darstellung vergrößert wird. Diese Posten weist die RHÖN-KLINIKUM AG im Anhang gesondert aus.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die RHÖN-KLINIKUM AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.01 ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				31.12.2012 €
	01.01.2012 €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge €	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.889.387,31	466.248,07	160.148,11	13.155,90	12.502.627,59
Geleistete Anzahlungen	281.364,50	42.245,00	-154.912,11	0,00	168.697,39
	12.170.751,81	508.493,07	5.236,00	13.155,90	12.671.324,98
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	82.087.011,36	760.140,03	243.804,59	0,00	83.090.955,98
Technische Anlagen und Maschinen	2.832.255,01	1.315.357,09	528.540,97	0,00	4.676.153,07
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.283.385,88	2.963.263,78	166.803,80	396.583,60	24.016.869,86
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.579.722,29	838.959,68	-944.385,36	0,00	1.474.296,61
	107.782.374,54	5.877.720,58	-5.236,00	396.583,60	113.258.275,52
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.116.532.047,81	123.427.453,52	0,00	711.167,15	1.239.248.334,18
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	416.469.681,88	141.478.000,00	0,00	25.874.978,31	532.072.703,57
Beteiligungen	120.850,00	0,00	0,00	0,00	120.850,00
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	750.000,00	0,00	0,00	281.250,00	468.750,00
Sonstige Ausleihungen	299.867,49	0,00	0,00	298.867,49	1.000,00
	1.534.172.447,18	264.905.453,52	0,00	27.166.262,95	1.771.911.637,75
	1.654.125.573,53	271.291.667,17	0,00	27.576.002,45	1.897.841.238,25

01.01.2012	Abschreibungen		31.12.2012	Restbuchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2012	31.12.2011
€	€	€	€	€	€
7.180.550,42	1.680.480,67	13.155,90	8.847.875,19	3.654.752,40	4.708.836,89
0,00	0,00		0,00	168.697,39	281.364,50
7.180.550,42	1.680.480,67	13.155,90	8.847.875,19	3.823.449,79	4.990.201,39
57.975.204,29	1.382.561,60	0,00	59.357.765,89	23.733.190,09	24.111.807,07
1.901.105,32	309.132,50	0,00	2.210.237,82	2.465.915,25	931.149,69
16.350.082,87	2.376.830,83	309.687,07	18.417.226,63	5.599.643,23	4.933.303,01
0,00	0,00	0,00	0,00	1.474.296,61	1.579.722,29
76.226.392,48	4.068.524,93	309.687,07	79.985.230,34	33.273.045,18	31.555.982,06
6.361.849,58	0,00	0,00	6.361.849,58	1.232.886.484,60	1.110.170.198,23
0,00	0,00		0,00	532.072.703,57	416.469.681,88
25.000,00	0,00	0,00	25.000,00	95.850,00	95.850,00
0,00		0,00	0,00	468.750,00	750.000,00
298.867,49	0,00	298.867,49	0,00	1.000,00	1.000,00
6.685.717,07	0,00	298.867,49	6.386.849,58	1.765.524.788,17	1.527.486.730,11
90.092.659,97	5.749.005,60	621.710,46	95.219.955,11	1.802.621.283,14	1.564.032.913,56

2.02 FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zusammensetzung:

	Forderungen mit Restlaufzeiten			Gesamt	Gesamt
	bis zu 1 Jahr €	über 1 Jahr €	über 5 Jahre €	31.12.2012 €	31.12.2011 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11.939.079,57	0,00	0,00	11.939.079,57	10.893 ¹
Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	412.907,08	0,00	0,00	412.907,08	508 ¹
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	429.982.094,50	0,00	0,00	429.982.094,50	421.316 ¹
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	352.895,83	0,00	0,00	352.895,83	1.938 ¹
Sonstige Vermögensgegenstände	23.928.043,54	8.232.057,88	0,00	32.160.101,42	78.304 ²
	466.615.020,52	8.232.057,88	0,00	474.847.078,40	512.959

¹ Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0 Tsd. €

² Davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 10.096 Tsd. €

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 417.415 Tsd. € (Vj. 413.571 Tsd. €) auf Finanzforderungen, sowie 12.567 Tsd. € (Vj. 7.745 Tsd. €) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Steuererstattungsansprüche von 30.036 Tsd. € (Vj. 74.240 Tsd. €) enthalten. Davon betreffen 10.096 Tsd. € (Vj. 11.888 Tsd. €) Körperschaftsteuerguthaben gemäß § 37 KStG n.F., die innerhalb des verbleibenden Auszahlungszeitraums von 2013 bis 2017 zur Auszahlung gelangen und mit dem Barwert in Höhe von 10.096 Tsd. € (Vj. 11.888 Tsd. €) angesetzt sind. Die Bewertung erfolgte auf Basis eines laufzeitadäquaten Zinssatzes von 4,0 %.

2.03 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter den Rechnungsabgrenzungsposten werden u.a. die Differenzbeträge zwischen Darlehenssumme und Auszahlungsbetrag für vier Darlehen bzw. Anleihen gemäß § 250 Abs. 3 HGB mit einem Restbuchwert von 1.376 Tsd. € (Vj. 1.839 Tsd. €) ausgewiesen. Diese Posten werden entsprechend der Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgelöst.

2.04 AKTIVE LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern in Höhe von 5.948 Tsd. € (Vj. 7.119 Tsd. €) resultieren aus Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden und der berücksichtigungsfähigen Zinsvorräte. Die sich ergebenden aktiven latenten Steuern betreffen steuerlich abziehbare Zinsaufwendungen (Zinsschranke), Bewertungsdifferenzen beim Sachanlagevermögen, Vorräten, Forderungen, Altersversorgungsrückstellungen und übrigen Rückstellungen. Bei der Bewertung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 15,825 % zugrunde ge-

legt. Der Rückgang des Postens entfällt im Wesentlichen mit 1.363 Tsd. € auf steuerlich abziehbare Zinsaufwendungen (Zinsschranke).

2.05 GEZEICHNETES KAPITAL

Das Gezeichnete Kapital der RHÖN-KLINIKUM AG beträgt unverändert 345.580.000 € und ist in 138.232.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert am Grundkapital in Höhe von 2,50 € je Aktie unterteilt.

2.06 EIGENE AKTIEN

Unverändert hält die RHÖN-KLINIKUM AG 24.000 Stück eigene Aktien in ihrem Bestand. Die am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Aktien entsprechen rechnerisch 60 Tsd. € oder 0,02 % des Gezeichneten Kapitals.

2.07 KAPITALRÜCKLAGE

In der Kapitalrücklage wird unverändert das Agio aus Kapitalerhöhungen in Höhe von 410.869 Tsd. € ausgewiesen.

2.08 GEWINNRÜCKLAGEN

Die gesetzliche Rücklage beträgt unverändert 131 Tsd. €.

Die anderen (freien) Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Stand 01.01.	172.760	146.945
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2011 durch die Hauptversammlung	242.844	0
Einstellung aus dem Jahresüberschuss durch den Vorstand	66.968	25.815
Stand 31.12.	482.572	172.760

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemessen sich die an die Aktionäre ausschüttbaren Dividenden nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der RHÖN-KLINIKUM AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand hat im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits im Rahmen seiner Zuständigkeiten Einstellungen aus dem Jahresüberschuss in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 66.968 Tsd. € vorgenommen.

2.09 BILANZGEWINN

In den Bilanzgewinn von 66.979 Tsd. € wurde ein Gewinnvortrag von 11 Tsd. € einbezogen, der aus Gewinnanteilen für eigene Anteile stammt.

2.10 ANGABEN ZU AUSSCHÜTTUNGSGESPERRTEN BETRÄGEN

Den ausschüttungsgesperrten Beträgen von insgesamt 5.948 Tsd. € (Vj. 7.119 Tsd. €), die im Wesentlichen aus dem Ansatz der aktiven latenten Steuern resultieren, stehen frei verfügbare Rücklagen von 893.441 Tsd. € (Vj. 583.629 Tsd. €) gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn von 66.979 Tsd. € besteht daher nicht.

2.11 SONDERPOSTEN ZUR FINANZIERUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Es handelt sich um Fördermittel nach Krankenhausfinanzierungsrecht, die nach bestimmungsgemäßer Verwendung in einen Sonderposten nach dem Krankenhausfinanzierungsgesetz (KHG) eingestellt werden, und entsprechend der Abschreibung der geförderten Wirtschaftsgüter ertragswirksam aufgelöst werden.

2.12 RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen entfallen auf:

	31.12.2012	31.12.2011
	Mio. €	Mio. €
Personalverpflichtungen	7,7	16,6
Instandhaltungsmaßnahmen	3,9	3,9
Erlösminderungen	1,5	1,7
Ausstehende Rechnungen	1,5	2,1
Sonstige	3,0	3,7
	17,6	28,0

Die sonstigen Rückstellungen decken die erkennbaren Risiken in ausreichendem Maß ab.

Für die Mitglieder des Vorstandes besteht ein Versorgungsplan, der Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses vorsieht. Die Vorstände erhalten neben ihrer laufenden Vergütung bei Beendigung ihrer Vorstandstätigkeit eine in Abhängigkeit von der Dauer des Dienstverhältnisses und der Höhe der Bezüge stehende Altersvorsorgeleistung, die auf das 1,5-fache der letzten Jahresbezüge begrenzt ist. Bei der Berechnung des Verpflichtungsumfanges wurden die individuellen Vertragsdauern zu Grunde gelegt.

Der Erfüllungsbetrag der Altersvorsorgerückstellungen beträgt zum Bilanzstichtag 192 Tsd. € (Vj. 3.848 Tsd. €). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrags basiert unter anderem auf einem Abzinsungssatz von 5,04 % (Vj. 5,14 %) und einem Anwartschaftstrend von 2,5 % (Vj. 2,5 %) per annum. Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den Heubeck'schen Sterbetafeln (2005G).

Die Altersteilzeitrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von 266 Tsd. € wurden gemäß § 246 Abs. 2 S.2 HGB mit Vermögensgegenständen i.H. von 178 Tsd. €, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schulden dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, verrechnet. Die Anschaffungskosten betragen 151 Tsd. €.

2.13 VERBINDLICHKEITEN

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen entfallen 78.337 Tsd. € (Vj. 78.916 Tsd. €) auf Finanzverbindlichkeiten und 17.562 Tsd. € (Vj. 8.141 Tsd. €) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

	Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten			Insgesamt 31.12.2012	Insgesamt 31.12.2011	Davon RLZ	
	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre			unter 1 Jahr	über 5 Jahre
	€	€	€			Tsd. €	Tsd. €
Anleihen (davon konvertibel: € 0,00)	12.569.863,03	400.000.000,00	0,00	412.569.863,03	412.570	12.570	0
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	244.904.893,49	284.071.778,73	19.367.651,32	548.344.323,54	608.083	41.230	120.820
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	60.346,56	0,00	0,00	60.346,56	30	30	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.415.992,77	0,00	0,00	2.415.992,77	3.306	3.306	0
Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	1.294.585,86	0,00	0,00	1.294.585,86	1.642	1.642	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	95.899.321,91	0,00	0,00	95.899.321,91	87.057	87.057	0
sonstige Verbindlichkeiten	15.741.145,61	33.265,37	12.732,03	15.787.143,01	11.359	11.311	17
(davon aus Steuern)	(5.879.028,50)	0,00	0,00	(5.879.028,50)	(1.497)	(1.497)	(0)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(0,00)	0,00	0,00	(0,00)	(0)	(0)	(0)
	372.886.149,23	684.105.044,10	19.380.383,35	1.076.371.576,68	1.124.047	157.146	120.837

2.14 TREUHANDVERMÖGEN/TREUHANDVERBINDLICHKEITEN

Das Treuhandvermögen besteht aus einem treuhänderisch verwalteten Wertpapierdepot; ihm stehen gleich hohe Herausgabeverpflichtungen gegenüber.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3.01 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse werden ausschließlich am Standort Bad Neustadt a. d. Saale (Freistaat Bayern) erzielt und gliedern sich nach Tätigkeiten wie folgt auf:

	2012 Mio. €	2011 Mio. €
Nach Tätigkeiten		
Kliniken	143,6	140,1
Rehabilitation	6,1	6,6
Sonstige	0,9	0,9
	150,6	147,6
Nach Bundesländern		
Freistaat Bayern	150,6	147,6

3.02 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Umlagen und Weiterbelastungen im Konzern (18,5 Mio. €, Vj. 18,4 Mio. €), Miet- und Pachteinnahmen (2,4 Mio. €, Vj. 2,0 Mio. €) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (0,8 Mio. €, Vj. 1,0 Mio. €) enthalten.

3.03 ABSCHREIBUNGEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden ausschließlich planmäßige Abschreibungen vorgenommen.

3.04 ZINSERTRAG, ZINSAUFWAND

Der Zinsaufwand der Altersvorsorgerückstellungen belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 7 Tsd. € (Vj. 146 Tsd. €). Die ebenfalls im Zinsaufwand erfassten sonstigen Finanzaufwendungen aus Altersteilzeitrückstellungen betragen 6 Tsd. €. Nach Verrechnung mit Erträgen aus zu verrechnendem Vermögen i.H.v. 4 Tsd. € verblieben insgesamt 2 Tsd. € (Vj. 6 Tsd. €).

3.05 PERIODENFREMDE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

In der Gewinn- und Verlustrechnung der RHÖN-KLINIKUM AG sind Periodenfremde Erträge von 1,8 Mio. € (Vj. 11,0 Mio. €) enthalten. Die Periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und aus dem Zahlungseingang von abgeschriebenem Forderungen.

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 1,3 Mio. € (Vj. 0,7 Mio. €) und entfallen im Wesentlichen auf Recht- und Beratungskosten und auf ausgebuchte Forderungen.

3.06 ERTRAGSTEUERN

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Laufende Ertragsteueraufwendungen	5.659	5.970
Latente Ertragsteuern	1.170	-5.078
	6.829	892

Die Ertragsteuern entfallen ausschließlich auf das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Als laufende Ertragssteueraufwendungen werden die Körperschaftsteuer und der Solidaritätszuschlag ausgewiesen. Außerdem sind in diesem Posten latente Steueraufwendungen beziehungsweise -erträge erfasst, die aus der Umkehrung von temporären Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen sowie der Inanspruchnahme von Verlustvorträgen resultieren.

Der Aufwand aus latenten Steuern resultiert aus der Verrechnung von Zinsvorträgen (Zinsschranke). Gegenläufig wirkt sich die Berücksichtigung von Bewertungsunterschieden im Anlage- und Umlaufvermögen sowie den Rückstellungen im laufenden Geschäftsjahr aus.

4. ANTEILSBESITZ

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Krankenhausgesellschaften			
Amper Kliniken AG, Dachau	94,9	93.863	17.731
Aukamm-Klinik für operative Rheumatologie und Orthopädie GmbH, Wiesbaden	100,0	1.830	987
Bördekrankenhaus GmbH, Neindorf	100,0	1.258	-15
Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie Hildburghausen GmbH, Hildburghausen	100,0	20.716	6.441
Fachkrankenhaus Vogelsang-Gommern GmbH, Gommern	100,0	4.346	2.052
Frankenwaldklinik Kronach GmbH, Kronach	94,9	29.291	1.430
Gesundheitsmanagement Elbe-Fläming GmbH, Burg (vormals: Gesundheitsmanagement GmbH, Greifswald)	100,0	8.141	7.782
Haus Saaletal GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	312	58
Herz- und Gefäß-Klinik GmbH Bad Neustadt, Bad Neustadt a. d. Saale ¹	100,0	12.158	0
Herzzentrum Leipzig GmbH, Leipzig ¹	100,0	14.580	0
HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH Klinikum der Landeshauptstadt Wiesbaden, Wiesbaden ²	49,0	10.776	-22.205
KLINIK "HAUS FRANKEN" GMBH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	29.278	237
Klinik für Herzchirurgie Karlsruhe GmbH, Karlsruhe ¹	100,0	5.668	0
Klinik Hildesheimer Land GmbH, Bad Salzdetfurth	100,0	2.085	300
Klinik Kipfenberg GmbH Neurochirurgische und Neurologische Fachklinik, Kipfenberg ¹	100,0	3.070	0
Kliniken Herzberg und Osterode GmbH, Herzberg am Harz	100,0	15.306	472
Kliniken Miltenberg-Erlenbach GmbH, Erlenbach	100,0	11.209	257
Kliniken München Pasing und Perlach GmbH, München	99,7	40.092	4.072
Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)	100,0	72.306	6.306
Klinikum Gifhorn GmbH, Gifhorn	96,0	20.134	1.562
Klinikum Hildesheim GmbH, Hildesheim	100,0	56.551	254
Klinikum Meiningen GmbH, Meiningen ¹	100,0	15.332	0
Klinikum Pforzheim GmbH, Pforzheim	94,9	63.210	988
Klinikum Pirna GmbH, Pirna	100,0	19.676	4.146
Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter	94,9	28.643	1.234
Klinikum Uelzen GmbH, Uelzen	100,0	21.903	1.903
Krankenhaus Boizenburg GmbH, Boizenburg	92,0	1.055	455
Krankenhaus Cuxhaven GmbH, Cuxhaven	100,0	16.417	-583
Krankenhaus Jerichower Land GmbH, Burg	100,0	15.473	4.029
Krankenhaus Köthen GmbH, Köthen	100,0	11.489	1.179
Krankenhaus St. Barbara Attendorn GmbH, Attendorn	100,0	7.866	-468
Krankenhaus Waltershausen-Friedrichroda GmbH, Friedrichroda	100,0	11.856	356
Krankenhaus Zerbst GmbH, Zerbst	100,0	5.754	2.174
Mittelweser Kliniken GmbH Nienburg Hoya Stolzenau, Nienburg	100,0	26.503	1.503
Neurologische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	5.033	2.283
Park-Krankenhaus Leipzig GmbH, Leipzig (verschmolzen mit Soteria Klinik Leipzig GmbH, Leipzig)	100,0	14.901	4.980
St. Elisabeth-Krankenhaus GmbH Bad Kissingen, Bad Kissingen	98,5	9.067	388
St. Petri-Hospital Warburg GmbH, Warburg	100,0	3.978	-452
Städtisches Krankenhaus Wittingen GmbH, Wittingen	96,0	2.086	-957
Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik GmbH, Wiesbaden	100,0	13.124	2.079
Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen	95,0	72.630	-8.690
Weißeritztal-Kliniken GmbH, Freital	100,0	28.582	3.382
Wesermarsch-Klinik Nordenham GmbH, Nordenham	100,0	2.938	-3.943
Zentralklinik Bad Berka GmbH, Bad Berka	87,5	112.814	14.989

¹ Die Gesellschaft nimmt die Befreiung von der Offenlegungspflicht gemäß § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch.

² Vollkonsolidierung auf Grund vertraglicher Regelungen.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
MVZ-Gesellschaften			
HSK - Ambulante Therapie und Management GmbH, Wiesbaden ¹	49,0	56	51
Medizinisches Versorgungszentrum Anhalt GmbH, Zerbst	100,0	261	6
Medizinisches Versorgungszentrum Nikomedicum Bad Sachsa GmbH, Bad Sachsa	45,0	120	46
Medizinisches Versorgungszentrum Sachsen-Anhalt GmbH, Burg (vormals: MEDIGREIF Medizinisches Versorgungszentrum Sachsen-Anhalt GmbH, Zerbst)	100,0	451	-395
MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Mönchengladbach/Erkelenz GmbH, Erkelenz	51,0	-30	-209
MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Siegburg GmbH, Siegburg	70,0	-382	-686
MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Düsseldorf GmbH, Düsseldorf (verschmolzen mit MVZ Augenärztliches Diagnostik- und Therapiezentrum Wuppertal GmbH, Wuppertal)	59,6	11.302	-666
MVZ Campus Gifhorn GmbH, Gifhorn	96,0	944	-102
MVZ Management GmbH Attendorn, Attendorn	100,0	125	-702
MVZ Management GmbH Baden-Württemberg, Pforzheim	100,0	165	-5
MVZ Management GmbH Brandenburg, Frankfurt (Oder)	100,0	73	-244
MVZ Management GmbH Nord, Nienburg	100,0	288	-1.823
MVZ Management GmbH Ost, Pirna	100,0	133	-450
MVZ Management GmbH Sachsen-Anhalt, Köthen	100,0	16	-565
MVZ Management GmbH Süd, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	765	-2.027
MVZ Management GmbH Thüringen, Bad Berka	100,0	4.288	-564
MVZ Management GmbH West, Wiesbaden	100,0	287	-1.461
MVZ Service Gesellschaft mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.492	2
MVZ Universitätsklinikum Marburg GmbH, Marburg	95,0	145	18
Q.sana Gesellschaft bürgerlichen Rechts, Weimar	80,0	-146	-71

¹ Vollkonsolidierung auf Grund vertraglicher Regelungen.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Forschungs- und Bildungsgesellschaften			
ESB-Gemeinnützige Gesellschaft für berufliche Bildung mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.672	4
Gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der klinischen Forschung auf dem Gebiet der Humanmedizin und zur Betreuung von Patienten an den Universitäten Gießen und Marburg mbH, Marburg	100,0	34	2

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Grundbesitzgesellschaften			
Adangela HSK-WFK Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Wiesbaden	46,1	-94	7
Altmühlklinik-Leasing GmbH, Kipfenberg	51,0	8.112	693
BGL Grundbesitzverwaltungs-GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	26.377	466
GPG Gesellschaft für Projekt- und Grundstücksentwicklung GmbH Leipzig, Leipzig	100,0	328	68
Grundstücksgesellschaft Park Dösen GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	5.798	-123
GTB Grundstücksgesellschaft mbH, Leipzig	100,0	49.702	3.154

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Servicegesellschaften			
HSK ServiceGesellschaft mbH, Wiesbaden ¹	49,0	111	-89
KDI Klinikservice GmbH, Dachau	94,9	126	3
RK Reinigungsgesellschaft Nordost mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	375	0
RK-Cateringgesellschaft Mitte mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	-48	-125
RK-Cateringgesellschaft Süd mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	51	0
RK-Cateringgesellschaft West mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	68	-33
RK-Reinigungsgesellschaft Mitte mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	51	18
RK-Reinigungsgesellschaft Nord mbH, Bad Neustadt a.d. Saale	51,0	808	0
RK-Reinigungsgesellschaft Ost mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	1.160	404
RK-Reinigungsgesellschaft Süd mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	101	0
RK-Reinigungsgesellschaft West mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	96	1
RK-Reinigungsgesellschaft Zentral mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	217	30
RK-Wäschereinigung Mitte GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale (vormals: RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 37, Bad Neustadt a. d. Saale)	51,0	27	0
RK-Wäschereinigung Süd GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	51,0	42	13
UKGM Service GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	93	-10

¹ Vollkonsolidierung auf Grund vertraglicher Regelungen.

	Anteil am Kapital %	Eigen- kapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Vorratsgesellschaften/sonstige Gesellschaften			
Amper Medico Gesellschaft für medizinische Dienstleistungen mbH, Dachau	94,9	146	9
Energiezentrale Universitätsklinikum Gießen GmbH, Gießen	50,0	349	206
HEILBAD BAD NEUSTADT GMBH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	1.608	108
Kinderhort Salzburger Leite gemeinnützige Gesellschaft mbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	156	-76
Klinik Feuerberg GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	41	-3
Leben am Rosenberg GmbH, Kronach	100,0	201	36
Psychosomatische Klinik GmbH Bad Neustadt/Saale, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	25	-3
PTZ GmbH, Marburg	100,0	19.087	-112
RK Bauträger GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	262	-1
RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 32, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	32	-4
RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 34, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	30	-4
RK Klinik Betriebs GmbH Nr. 35, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	187	-3
Wolfgang Schaffer GmbH, Bad Neustadt a. d. Saale	100,0	597	4

5. SONSTIGE ANGABEN

5.01 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND ART, ZWECK UND RISIKEN UND VORTEILE AUßERBILANZIELLER GESCHÄFTE

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt 26,5 Mio. € (Vj. 27,9 Mio. €) (davon gegenüber verbundene Unternehmen 21,0 Mio. €; Vj. 23,6 Mio. €).

Innerhalb eines Jahres fällige Verpflichtungen aus Wartungs- und sonstigen Dienstleistungsverträgen belaufen sich auf 7,0 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 2,9 Mio. €; Vj. 2,8 Mio. €). Aus abgeschlossenen Miet- und Pachtverträgen bestehen innerhalb des nächsten Jahres Verpflichtungen in Höhe von 6,4 Mio. € (Vj. 6,4 Mio. €) (davon gegenüber verbundenen Unternehmen 6,1 Mio. €; Vj. 6,2 Mio. €).

Die finanziellen Verpflichtungen aus getätigten Bestellungen (Bestellobligo) belaufen sich auf 0,2 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €).

5.02 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND BEWERTUNGSEINHEITEN

Die RHÖN-KLINIKUM AG ist im Rahmen ihrer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit insbesondere Risiken aus Zinssatzänderungen ausgesetzt, die durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente begrenzt beziehungsweise eliminiert werden. Das Management dieser Risiken wird durch konzernweit gültige Richtlinien geregelt. Unter anderem ist es nicht gestattet, derivative Finanzinstrumente zu spekulativen Zwecken einzusetzen.

Die RHÖN-KLINIKUM AG steuert Finanzmarktrisiken im Rahmen eines Risikomanagementsystems. Als Mutterunternehmen des RHÖN-KLINIKUM-Konzerns übernimmt die RHÖN-KLINIKUM AG zugleich die zentrale Aufgabe des konzernweiten Managements von Finanzmarktrisiken. Tochtergesellschaften der RHÖN-KLINIKUM AG ist es grundsätzlich nicht gestattet, Verträge über derivative Finanzinstrumente abzuschließen.

Im Rahmen der konzernweiten Steuerung von Zinsrisiken setzt die RHÖN-KLINIKUM AG Zinssicherungsgeschäfte wie Zinsswaps und Zinsscaps ein. Diese dienen überwiegend dazu, die Finanzschulden der RHÖN-KLINIKUM AG als zentrale Finanzierungsstelle des RHÖN-KLINIKUM-Konzerns gegen Zinsänderungsrisiken abzusichern und das Zinsergebnis im Rahmen des Zinsrisikomanagements zu optimieren. Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind ausschließlich Banken. Die Bonität der Vertragspartner unterliegt einer ständigen Überwachung. Die im Bestand befindlichen derivativen Finanzinstrumente dienen ausschließlich Sicherungszwecken.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die bestehenden derivativen Finanzinstrumente:

	Zeitwert 2012	Zeitwert 2011	Laufzeit		Referenz- zinssatz 31.12.2012	Referenz- zinssatz 31.12.2011	Fest- zins- satz	Nominal- volumen 31.12.2012	Nominal- volumen 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	von	bis	%	%	%	Tsd. €	Tsd. €
Zins- caps	0	0	02.01.2007	02.01.2012	0,000	1,617	4,0000	0	100.000
	-359	-341	02.01.2007	30.09.2018	0,187	1,356	3,9400	3.345	5.930
Zins- swaps	-32.357	-26.909	11.06.2008	11.06.2018	0,187	1,356	4,6500	150.000	150.000
	-2.953	-7.895	02.01.2012	07.06.2013	0,109	1,024	3,4850	200.000	200.000
	-4	-9	30.09.2009	30.12.2013	0,187	1,356	2,3100	330	1.500
	-22	-30	30.06.2009	30.06.2014	0,187	1,356	2,4200	963	2.680
	0	-5	30.11.2009	28.03.2013	0,187	1,356	1,8250	75	3.000
	-181	-176	30.11.2009	30.06.2016	0,187	1,356	2,5700	4.200	8.100
	-752	-442	31.03.2010	30.12.2022	0,187	1,356	2,7875	7.940	10.140

Der Teil der Finanzschulden der RHÖN-KLINIKUM AG, der Zinsänderungsrisiken ausgesetzt ist, wird, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, mit den Zinsderivaten in Bewertungseinheiten zusammengefasst. Zur Absicherung dieser Finanzschulden gegen Zinsänderungsrisiken hat die RHÖN-KLINIKUM AG Zinsswaps mit externen Vertragspartnern abgeschlossen und mit den jeweiligen Grundgeschäften zu Mikro-Bewertungseinheiten zusammengefasst. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheiten wird sowohl prospektiv als auch retrospektiv auf Basis der einschlägigen Methoden zur Effektivitätsmessung nachgewiesen. Ist die Bildung einer Bewertungseinheit nicht möglich, werden die Derivate imparitätlich bewertet.

Die Bewertung von Derivaten beziehungsweise die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt in Abhängigkeit von der Instrumentenart. Die Ermittlung der Marktwerte der Zinsswaps erfolgt durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve.

Die derivativen Finanzinstrumente sind Bestandteile von Bewertungseinheiten.

5.03 IM JAHRESDURCHSCHNITT BESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER

(Durchschnitt zum Quartalsende nach Köpfen, ohne Vorstände und Auszubildende):

	2012	2011	Veränderung	
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%
Ärztlicher Dienst	180	170	10	5,9
Pflegedienst	469	470	-1	-0,2
Medizinisch-technischer Dienst	240	251	-11	-4,4
Funktionsdienst	155	139	16	11,5
Wirtschafts- und Verwaltungsdienst	31	28	3	10,7
Technischer Dienst	34	34	0	0,0
Verwaltungsdienst	350	358	-8	-2,2
Sonderdienste	4	2	2	100,0
	1.463	1.452	11	0,8

5.04 BETEILIGUNGEN AN DER GESELLSCHAFT

Der Gesellschaft wurden folgende, gemäß § 21 Abs. 1, § 22, § 25, § 25a WpHG mitteilungspflichtige mittelbare und unmittelbare Beteiligungen gemeldet.

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung							
Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Franklin Mutual Advisers, LLC, Short Hills / USA	03.05.2012		3,19	3,19	26.04.2012	< 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
	03.05.2012		2,76	2,76	27.04.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
Sun Life Financial Inc., Toronto / Canada	03.05.2012		1,32	1,32	30.04.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
BlackRock, Inc., New York / USA	10.05.2012		2,30	2,30	02.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
Templeton Investment Counsel, LLC, Wilmington, Delaware / USA	10.05.2012		2,94	2,94	08.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6
John Paulson, USA	31.05.2012		3,65	3,65	22.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: Paulson & Co. Inc.
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld / Deutschland	22.06.2012			5,29	18.06.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1
	22.06.2012			0,00	19.06.2012	< 5 %, < 3 %	§ 21 Abs. 1
UBS AG Zürich / Schweiz	18.05.2012	3,23	0,52	3,75	11.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	23.05.2012	0,38	0,52	0,90	16.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	3,15	0,56	3,71	29.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	1,44	0,55	1,99	30.05.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.06.2012	2,56	0,56	3,12	31.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	08.06.2012	2,20	0,56	2,76	01.06.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	14.06.2012	4,59	0,56	5,15	05.06.2012	> 3 %, > 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	26.06.2012	11,11	0,56	11,66	19.06.2012	> 10 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	27.06.2012	8,95	0,56	9,51	21.06.2012	< 10 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	12.07.2012	2,08	0,86	2,94	06.07.2012	< 5 %, < 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	17.07.2012	3,06	0,90	3,96	11.07.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	24.07.2012	2,00	0,65	2,65	18.07.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	26.07.2012	2,42	0,58	3,00	23.07.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	31.07.2012	2,13	0,58	2,72	24.07.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm / Schweden	14.06.2012	0,00	7,62	7,62	07.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: SEB AG, Deutschland
	27.06.2012			0,00	26.06.2012	< 5 %, < 3 %	§ 21 Abs. 1
Morgan Stanley, Delaware / USA	18.06.2012		4,03	4,03	11.06.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
	05.07.2012		0,24	0,24	27.06.2012	< 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1
Dr. gr. Broermann, Deutschland	27.06.2012		5,01	5,01	27.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Asklepios Kliniken GmbH, Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
Credit Suisse Group AG, Zürich / Schweiz	03.07.2012		3,19	3,19	26.06.2012	> 3 %	3,02 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Credit Suisse AG, Credit Suisse Investments (UK), Credit Suisse Investment Holdings (UK), Credit Suisse Securities (Europe) Limited; 0,17 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. S
	18.07.2012		2,93	2,93	13.07.2012	< 3 %	2,89 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1; 0,04 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
	30.07.2012		3,06	3,06	26.07.2012	> 3 %	3,02 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1; 0,04 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2
	06.08.2012		2,97	2,97	27.07.2012	< 3 %	2,92 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1; 0,04 % nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i.V.m. Satz 2

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Eise Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe / Deutschland	03.07.2012		3,38	3,38	29.06.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA
	05.09.2012		5,0000007	5,0000007	03.09.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA
B. Braun Holding GmbH & Co. KG, Melsungen / Deutschland (Zurechnung auf Gesellschafter siehe rechts)	27.08.2012	5,00		5,00	27.08.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen, Deutschland; Ilona Braun, Deutschland; Martin Lüdicke, Deutschland, Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, Melsungen, Deutschland; Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg
	04.09.2012 (Korrektur-meldung)	5,0002		5,0002	27.08.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen, Deutschland; Ilona Braun, Deutschland; Martin Lüdicke, Deutschland, Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, Melsungen, Deutschland; Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg

Stimmrechtsanteil gemäß §§ 21, 22 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung*

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Direkt gehalten %	Zurechnung %	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/Unterschreitung der Schwelle von	Zurechnung nach WpHG (§ 21 Abs. 1 WpHG)
Ingeborg Münch, Deutschland**	15.02.2007	6,42		6,42	17.04.2002	> 5 %	§ 21 Abs. 1
Eugen Münch, Deutschland**	15.02.2007	9,74		9,74	26.09.2005	< 10 %	§ 21 Abs. 1
Alecta pensionsförsäkring ömnesidigt, Stockholm / Schweden	17.07.2009	9,94		9,94	15.07.2009	< 10 %	§ 21 Abs. 1
Dr. gr. Broermann, Deutschland	27.06.2012		5,01	5,01	27.06.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Namen der kontrollierten Unternehmen: Asklepios Kliniken GmbH, Asklepios Kliniken Verwaltungsgesellschaft mbH
B. Braun Holding GmbH & Co. KG, Melsungen / Deutschland (Zurechnung auf Gesellschafter siehe rechts)	04.09.2012	5,0002		5,0002	27.08.2012	> 3 %, > 5 %	§ 21 Abs. 1 - Zurechnung nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 auf BraHo Verwaltungsgesellschaft mbH, Melsungen, Deutschland; Ilona Braun, Deutschland; Martin Lüdicke, Deutschland, Ludwig G. Braun GmbH & Co. KG, Melsungen, Deutschland; Prof. Dr. h.c. Ludwig Georg
Eise Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe, Deutschland	05.09.2012		5,0000007	5,0000007	03.09.2012	> 5 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 - Namen der kontrollierten Unternehmen: Fresenius Management SE, Fresenius SE & Co. KGaA
John Paulson, USA	31.05.2012		3,65	3,65	22.05.2012	> 3 %	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Name des kontrollierten Unternehmens: Paulson & Co. Inc.

* Bei Beteiligungen, deren Schwellenüber- oder -unterschreitung vor dem Stichtag 06.08.2009 erfolgten, ist die Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 nicht berücksichtigt.

** Der Gesellschaft wurde aufgrund der Kapitalerhöhung vom 06.08.2009 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Familie Münch zu diesem Zeitpunkt ohne Über-/Unterschreitung einer Meldeschwelle insgesamt 12,45 % beträgt.

Stimmrechtsanteil gemäß § 25 WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
UBS AG, Zürich / Schweiz	18.05.2012	5,76	11.05.2012	> 5 %	3,75 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,01 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	15.06.2012	10,08	08.06.2012	> 10 %	8,65 % nach §§ 21, 22 WpHG und 1,43 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	15.06.2012	9,56	11.06.2012	< 10 %	8,59 % nach §§ 21, 22 WpHG und 0,97 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	25.06.2012	11,72	18.06.2012	> 10 %	9,12 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,60 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	28.06.2012	9,09	22.06.2012	< 10 %	6,16 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,93 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	17.07.2012	4,43	11.07.2012	< 5%	3,96 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,47 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	19.07.2012	5,97	16.07.2012	> 5%	4,35 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,61 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	17.08.2012	4,90	10.08.2012	< 5%	2,91 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,00 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	24.08.2012	5,05	21.08.2012	> 5%	2,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,40 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	30.08.2012	3,11	23.08.2012	< 5%	0,64 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,46 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	07.09.2012	5,96	31.08.2012	> 5%	0,81 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,15 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	07.09.2012	4,08	03.09.2012	< 5%	0,62 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,46 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	21.09.2012	5,15	14.09.2012	> 5%	0,36 % nach §§ 21, 22 WpHG, 4,79 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
	21.09.2012	4,25	17.09.2012	< 5%	0,33 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,92 % Instrumente nach § 25 WpHG (Ausübungszeitraum jederzeit)
Skandinaviska Enskilda Banken AB (publ), Stockholm / Schweden	14.06.2012	12,37	07.06.2012	> 10 %	7,62 % nach §§ 21, 22 WpHG, 4,75 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	18.06.2012	15,03	13.06.2012	> 15 %	9,89 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,14 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	20.06.2012	14,74	18.06.2012	< 15 %	9,63 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,10 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	26.06.2012	9,73	22.06.2012	< 10 %	6,09 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,65 % Instrumente nach § 25 WpHG (Fälligkeit nach Kündigung, Ausübung jederzeit bis Kündigung)
	27.06.2012	0,00	26.06.2012	< 5 %	0 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG
Bankhaus Lampe KG, Bielefeld / Deutschland	15.06.2012	5,41	12.06.2012	> 5 %	0,02 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,39 % Instrumente nach § 25 WpHG
	22.06.2012	0,00	18.06.2012	< 5 %	5,29 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG
Morgan Stanley, Delaware / USA	18.06.2012	6,24	11.06.2012	> 5 %	4,03 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,21 % Instrumente nach § 25 WpHG (Rückübertragungsansprüche, auszuüben nach Ermessen des Verleihers)
	05.07.2012	0,36	27.06.2012	< 5 %	0,24 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,11 % Instrumente nach § 25 WpHG (Rückübertragungsansprüche, auszuüben nach Ermessen des Verleihers)
Credit Suisse Group AG Zürich / Schweiz	09.07.2012	5,81	02.07.2012	> 5 %	3,83 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,98 % Instrumente nach § 25 WpHG (Rückforderungsanspruch aus Wertpapierleihe, Fälligkeit jederzeit)
	13.07.2012	3,39	09.07.2012	< 5 %	3,39 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,00 % Instrumente nach § 25 WpHG

Stimmrechtsanteil gemäß § 25a WpHG am Tag der Schwellenüber-/unterschreitung

Meldepflichtiger	veröffentlicht am	Stimmrechtsverfügung %	Tag der Schwellenüber-/unterschreitung	Über-/ Unterschreitung der Schwelle von	Struktur der Stimmrechtsanteile
Eise Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v. d. Höhe / Deutschland	02.05.2012	12,45	25.04.2012	> 10 %	Andienungsverpflichtung
	21.06.2012	0,0003	15.06.2012	< 10 %, < 5 %	0,0003 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0 % Instrumente nach § 25 WpHG und nach § 25a WpHG
UBS AG Zürich / Schweiz	11.06.2012	12,17	04.06.2012	> 10 %	2,82 % nach §§ 21, 22 WpHG, 6,46 % Instrumente nach § 25 WpHG, 2,89 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps, Fälligkeit "at any time", Verfall 18.06.2012)
	15.06.2012	16,23	08.06.2012	> 15 %	8,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,43 % Instrumente nach § 25 WpHG, 6,15 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Fälligkeit jederzeit und Verfall am 18.06.2012, 20.06.2012, 26.06.2012; Cash Settled Futures mit Fälligkeit jederzeit und Verfall 20.07.2012)
	22.06.2012	14,18	15.06.2012	< 15 %	9,08 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,40 % Instrumente nach § 25 WpHG, 4,70 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Fälligkeit jederzeit und Verfall am 18.06.2012, 20.06.2012, 26.06.2012)
	28.06.2012	0,00	22.06.2012	< 10 %, < 5 %	6,16 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,93 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0 % nach § 25a WpHG
	06.07.2012	6,21	02.07.2012	> 5 %	6,08 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,10 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,03 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Fälligkeit jederzeit und Verfall am 02.12.2014, 15.03.2016, 21.03.2016, 05.01.2017, 01.03.2017, 13.03.2017, 01.11.2018)
	09.07.2012	0,00	04.07.2012	< 5 %	5,22 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,23 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,00 % nach § 25a WpHG
	25.07.2012	7,52	20.07.2012	> 5 %	2,58 % nach §§ 21, 22 WpHG, 4,93 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	01.08.2012	0,00	27.07.2012	< 5 %	2,64 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,04 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,00 % nach § 25a WpHG
	07.08.2012	5,67	01.08.2012	> 5 %	2,64 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,03 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,005 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	17.08.2012	4,91	10.08.2012	< 5 %	2,91 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,00 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	24.08.2012	5,06	21.08.2012	> 5 %	2,65 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,40 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	30.08.2012	3,11	23.08.2012	< 5 %	0,64 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,46 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	07.09.2012	5,96	31.08.2012	> 5 %	0,81 % nach §§ 21, 22 WpHG, 5,15 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,0009 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps mit Verfallstermin 04.02.2015)
	07.09.2012	0,00	03.09.2012	< 5 %	0,62 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,46 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,00 % nach § 25a WpHG
	21.09.2012	5,16	14.09.2012	> 5 %	0,36 % nach §§ 21, 22 WpHG, 4,79 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,001 % nach § 25a WpHG
21.09.2012	4,25	17.09.2012	< 5 %	0,33 % nach §§ 21, 22 WpHG, 3,92 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,001 % nach § 25a WpHG	
Morgan Stanley, Delaware / USA	19.06.2012	6,29	11.06.2012	> 5 %	4,03 % nach §§ 21, 22 WpHG, 2,21 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,06 % Instrumente nach § 25a WpHG („Cash-Settled Swaps“ mit Verfall 11.04.2014 und 28.05.2014; „Cash Settled Futures“ mit Verfall 15.06.2012)
	05.07.2012	0,37	27.06.2012	< 5 %	0,24 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,11 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,01 % Instrumente nach § 25a WpHG („Cash-Settled Swaps“ mit Verfall 31.10.2013 und 11.03.2013)
Credit Suisse Group AG Zürich / Schweiz	09.07.2012	6,57	02.07.2012	> 5 %	3,83 % nach §§ 21, 22 WpHG, 1,98 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,76 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 23.11.2012, 27.12.2012, 02.05.2013, 28.11.2013, 02.12.2013, 04.06.2014, 29.07.2014, 08.09.2014, 02.02.2015, 02.06.2017)
	13.07.2012	3,43	09.07.2012	< 5 %	3,39 % nach §§ 21, 22 WpHG, 0,00 % Instrumente nach § 25 WpHG, 0,04 % nach § 25a WpHG (Equity Swaps, Cash Settlement, Verfall am 23.11.2012, 02.05.2013, 30.10.2013, 28.11.2013)

5.05 BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Gemäß § 285 Nr. 21 HGB sind wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen anzugeben, soweit sie nicht zu marktüblichen Konditionen zustande gekommen sind. Von der Angabepflicht ausgenommen sind Transaktionen innerhalb eines Konzerns, so dass die Geschäfte mit konsolidierten Unternehmen des RHÖN-KLINIKUM-Konzerns nicht erläutert werden müssen.

Als nahe stehende Personen gelten natürliche sowie juristische Personen und Unternehmen, die die RHÖN-KLINIKUM AG beherrschen können oder die auf die RHÖN-KLINIKUM AG unmittelbar oder mittelbar wesentlich einwirken können oder die an einer gemeinschaftlichen Führung beteiligt sind sowie diejenigen natürlichen sowie juristischen Personen und Unternehmen, die die RHÖN-KLINIKUM AG beherrschen kann oder auf die die RHÖN-KLINIKUM AG wesentlich einwirken kann oder an deren gemeinschaftliche Führung sie beteiligt ist.

Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der RHÖN-KLINIKUM AG hält oder kraft Satzungsbestimmung oder vertraglicher Vereinbarung die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik der RHÖN-KLINIKUM AG zu steuern. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik kann hierbei auf einem Anteilsbesitz von 20 % oder mehr oder auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der RHÖN-KLINIKUM AG beruhen.

Als nahe stehende Unternehmen werden demnach sämtliche Unternehmen, an denen die RHÖN-KLINIKUM AG zwischen 20,0 % und 50,0 % beteiligt ist und die als assoziiertes Unternehmen oder wegen Unwesentlichkeit nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, identifiziert (zu den Unternehmen des Konzerns wird auf die Anteilsbesitzliste in diesem Anhang verwiesen).

Als nahe stehende Personen behandeln wir die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie die mit ihnen im Sinne des § 1589 BGB im ersten Grad verwandten Personen und deren Ehegatten. Unter den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen haben wir den Vorstand der RHÖN-KLINIKUM AG, die zweite Führungsebene sowie die Mitglieder des Aufsichtsrates subsumiert.

Die RHÖN-KLINIKUM AG unterhält im Einzelfall wechselseitige Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen. Es handelt sich hierbei insbesondere um Vermietungen von Gebäuden sowie um Leistungen im Zusammenhang mit Telemedizin, Teleradiologie, Pflege sowie Personalgestellungen. Diese Dienstleistungs- und Mietbeziehungen werden zu Marktpreisen abgewickelt.

Zu den Vergütungen des Vorstands und des Aufsichtsrats verweisen wir auf den gesonderten Berichtsabschnitt im Anhang.

Berichtspflichtige Geschäfte i. S. d. § 285 Nr. 21 HGB lagen im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht vor.

5.06 GESAMTBZÜGE DES AUFSICHTSRATS, DES VORSTANDS UND DES BEIRATS

	2012	2011
	Tsd. €	Tsd. €
Bezüge des Aufsichtsrats	2.029	2.675
Bezüge des amtierenden Vorstands	1.276	1.203
Bezüge der ehemaligen Mitglieder des Vorstands	9.647	5.258
Bezüge des Beirats	26	24

Kreditgewährungen an Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und des Beirats liegen nicht vor. Die Mitglieder des Vorstands und die Mitglieder des Aufsichtsrats - ohne den Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Eugen Münch - halten zusammen einen Aktienbesitz an der RHÖN-KLINIKUM AG, der 1,0 % des gesamten Aktienkapitals nicht überschreitet. Die Familie des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Eugen Münch, hält 12,45 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG.

Die von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie deren Ehegatten bzw. Verwandten ersten Grades im Jahr 2012 getätigten Transaktionen von Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG wurden gemäß § 15a WpHG veröffentlicht. Im Berichtszeitraum liegen der RHÖN-KLINIKUM AG drei Mitteilungen über Geschäfte nach § 15a WpHG von Mitgliedern des Vorstands bzw. Aufsichtsrats (Directors' Dealings) vor. Diese betrifft die Aufsichtsratsmitglieder Frau Dr. Brigitte Mohn mit Verkauf von 10.000 Stammaktien über XETRA am 2. Mai 2012 zum Kurs von 21,21 € mit einem Gesamtvolumen von 212.134,00 € und Herrn Rüdiger Merz mit Verkauf von 16.820 Stammaktien über XETRA am 9. Mai 2012 zum Kurs von 21,16 € mit einem Gesamtvolumen von 355.911,00 € und Herrn Detlef Klimpe mit dem Erwerb von 1.065 Stammaktien über XETRA am 5. Oktober 2012 zum Kurs von 15,35 € mit einem Gesamtvolumen von 16.347,75 €.

Die Aufwendungen für Mitglieder des **Aufsichtsrats** (ohne Umsatzsteuer) gliedern sich im Einzelnen wie folgt:

	Grund- betrag	Sitzungs- geld fix	Sitzungs- geld variabel	Funktions- tage variabel	Gesamt 2012	Gesamt 2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Eugen Münch	20	72	95	121	308	514
Joachim Lüddecke	20	76	52	0	148	139
Wolfgang Mündel	20	64	85	77	246	409
Peter Berghöfer	20	28	43	0	91	105
Bettina Böttcher	20	18	20	0	58	56
Sylvia Bühler	20	24	40	0	84	115
Helmut Bühner	20	18	20	0	58	33
Prof. Dr. Gerhard Ehninger	20	14	16	0	50	62
Stefan Härtel	20	34	49	0	103	105
Caspar von Hauenschild	20	26	43	0	89	131
Detlef Klimpe	20	32	64	0	116	158
Dr. Heinz Korte (ab 01.11.2012)	3	4	6	0	13	0
Prof. Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach	20	22	22	0	64	62
Michael Mendel	20	30	58	0	108	127
Dr. Rüdiger Merz	20	16	19	0	55	103
Dr. Brigitte Mohn	20	14	15	0	49	73
Annett Müller	20	22	24	0	66	73
Jens-Peter Neumann (bis 31.10.2012)	17	32	60	0	109	158
Werner Prange	20	32	46	0	98	105
Prof. Dr. Jan Schmitt	20	18	20	0	58	62
Georg Schulze-Ziehaus	20	18	20	0	58	62
Ehemalige Aufsichtsratsmitglieder	0	0	0	0	0	23
	400	614	817	198	2.029	2.675

Für die einzelnen Mitglieder des **Vorstands** wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2012 festgesetzt:

Gesamtbezüge	Fix			Ergebnis- abhängig	Abfindung	vorzeitige Abgeltung der Alters- vorsorgung	Gesamt 2012	Gesamt 2011
	Grund- gehalt	Neben- leistungen	Altersver- sorgung					
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €					
Amtierende Vorstandsmitglieder								
Volker Feldkamp	184	12	0	266	0	0	462	667
Martin Menger	192	8	0	258	0	0	458	536
Jens-Peter Neumann ¹	32	61		85	0	0	178	0
Dr. Dr. Martin Siebert ²	48	3		127	0	0	178	0
	456	84	0	736	0	0	1.276	1.203
Ehemalige Vorstandsmitglieder								
Dr. Erik Hamann ³	158	6	0	168	728	413	1.473	686
Wolfgang Pföhler ⁴	382	13	0	1.165	3.450	2.870	7.880	2.739
Dr. Irmgard Stippler ⁵	144	6	0	144	0	0	294	654
Wolfgang Kunz ⁶	0	0		0	0	0	0	785
Dr. Christoph Straub ⁷	0	0	0	0	0	0	0	394
	684	25	0	1.477	4.178	3.283	9.647	5.258
Gesamt	1.140	109	0	2.213	4.178	3.283	10.923	6.461

¹ ab 1. November 2012.

² ab 1. Oktober 2012.

³ bis 30. September 2012.

⁴ bis 30. Dezember 2012.

⁵ bis 23. Mai 2012.

⁶ bis 30. September 2011.

⁷ bis 30. Juni 2011.

Die Gesellschaft hat die Darstellung der Bezüge für ausgeschiedene Vorstände in 2012 insofern geändert, dass die in der Tabelle angegebenen Beträge unter Abfindung und vorzeitige Abgeltung der Altersvorsorgung im Berichtsjahr vollständig in einem Einmalbetrag ausgezahlt wurden.

Bei der Beendigung des Dienstvertrages erhalten die Vorstände unter bestimmten Voraussetzungen eine Altersvorsorgeleistung. Diese beträgt für jedes volle Jahr (zwölf volle Kalendermonate) der Tätigkeit als Vorstandsmitglied 12,5 % der am Tage der Beendigung des Dienstvertrags geschuldeten Jahresbezüge, insgesamt jedoch höchstens das 1,5-fache dieser letzten Bezüge (abweichend davon Jens-Peter Neumann, 12,5 % der Bezüge des Jahres 2013). Für diese Leistungen, die den Mitgliedern des Vorstands nach Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, wurden folgende **Altersvorsorgeleistungen** zurückgestellt:

Altersvorsorgeleistungen	Rückstellung	Zuführung /	Rückstellung	Nominalbetrag der Altersvor- sorgeleistung ⁷
	Stand	Auflösung /	Stand	
	01.01.2012	Verbrauch	31.12.2012	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Amtierende Vorstandsmitglieder				
Volker Feldkamp	80	25	105	292
Martin Menger	50	27	77	147
Jens-Peter Neumann ¹	0	4	4	27
Dr. Dr. Martin Siebert ²	0	6	6	97
	130	62	192	563
Ehemalige Vorstandsmitglieder				
Dr. Erik Hamann ³	200	-200	0	0
Wolfgang Pföhler ⁴	2.040	-2.040	0	0
Dr. Irmgard Stippler ⁵	190	-190	0	0
Wolfgang Kunz ⁶	1.287	-1.287	0	0
	3.717	-3.717	0	0
Gesamt	3.847	-3.655	192	563

¹ ab 1. November 2012.

² ab 1. Oktober 2012.

³ bis 30. September 2012.

⁴ bis 30. Dezember 2012.

⁵ bis 23. Mai 2012.

⁶ bis 30. Juni 2011, vertragsgemäß ausgezahlt im Juni 2012.

⁷ Anspruch nach planmäßigem Auslaufen des Vorstandsvertrages auf Basis der Bezüge.

Vergütungen mit langfristiger Anreizwirkung (z. B. Optionen) sind nicht vereinbart.

Die Mitglieder des Vorstands halten jeweils weniger als 1 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG. Der Gesamtbesitz dieser Vorstandsmitglieder an den von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien liegt ebenfalls unter 1 %. Der entsprechende Gesamtbesitz aller Aufsichtsratsmitglieder - ohne Herrn Eugen Münch - liegt unter 1 % der ausgegebenen Aktien. Optionen und sonstige Derivate bestehen nicht. Die Familie des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Eugen Münch, hält 12,45 % der Aktien der RHÖN-KLINIKUM AG.

5.07 ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Mit gemeinsamem Beschluss des Aufsichtsrats und des Vorstands der RHÖN-KLINIKUM AG vom 7. November 2012 wurde die entsprechende Erklärung gemäß § 161 AktG zur Anwendung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Geschäftsjahr 2012 abgegeben. Diese wurde auf der Homepage der RHÖN-KLINIKUM AG hinterlegt und damit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

5.08 HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Das von dem Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

5.09 ORGANE UND BEIRAT DER RHÖN-KLINIKUM AG

1. Der **Aufsichtsrat** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Eugen Münch, Bad Neustadt a.d. Saale, Aufsichtsratsvorsitzender
Weitere Mandate:
 - Stiftungsrat Deutsche Hospizstiftung
 - Stiftungsrat Deutsche Schlaganfall-Hilfe
 - Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V. (stv. Vorsitzender des Vorstands)
 - HCM SE, München (Vorratsgesellschaft) (Vorsitzender des Verwaltungsrates und Geschäftsführender Direktor) (ab 26. Juni 2012)

- Joachim Lüddecke, Hannover, 1. stv. Vorsitzender, Landesbezirksfachbereichsleiter ver.di, Gewerkschaftssekretär

- Wolfgang Mündel, Kehl, 2. stv. Vorsitzender, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in eigener Praxis
Weiteres Mandat:
 - Jean d'Arcel Cosmétique GmbH & Co. KG, Kehl (Vorsitzender des Beirats)
 - HCM SE, München (Vorratsgesellschaft) (stv. Vorsitzender des Verwaltungsrates) (ab 26. Juni 2012)

- Peter Berghöfer, Münchhausen, Leiter Finanzen der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen

- Bettina Böttcher, Marburg, Arbeiterin bei der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen

- Sylvia Bühler, Düsseldorf, Landesfachbereichsleiterin ver.di, Gewerkschaftssekretärin
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - MATERNUS-Kliniken AG, Berlin (stv. Aufsichtsratsvorsitzende)

- Helmut Bühner, Bad Bocklet, Krankenpfleger in der Herz- und Gefäß-Klinik GmbH, Bad Neustadt a.d. Saale
Weiteres Mandat:
 - Vorsitzender des Betriebsrats der RHÖN-KLINIKUM AG

- Professor Dr. Gerhard Ehninger, Dresden, Arzt
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, GießenWeitere Mandate:
 - DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH, Tübingen (Vorsitzender des Verwaltungsrats)
 - DKMS Stiftung Leben spenden, Tübingen (Stiftungsrat)
 - DKMS America, New York (Board Member)

- Stefan Härtel, Müllrose, Krankenpfleger, Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder)
Weiteres Mandat:
 - Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder) (Mitglied im Beirat)

- Caspar von Hauenschild, München, Unternehmensberater in eigener Praxis
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - St. Gobain ISOVER G + H AG, Ludwigshafen
 - oekom research AG, München

- Detlef Klimpe, Aachen, Rechtsanwalt in Sozietät mit Leinen und Derichs, Köln, Berlin, Brüssel
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 - Prodia Kolping Werkstatt für behinderte Menschen gGmbH, Aachen

- Dr. Heinz Korte, Münsing, Notar a. D., Rechtsanwalt (ab 1. November 2012)
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 - Amper Kliniken AG, Dachau
 Weiteres Mandat:
 - HCM SE, München (Vorratsgesellschaft) (Verwaltungsrat) (ab 26. Juni 2012)

- Professor Dr. Dr. sc. (Harvard) Karl W. Lauterbach, Köln, Mitglied des Bundestags

- Michael Mendel, Wien, Kaufmann, Vorstand Österreichische Volksbanken-AG
 Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Altium AG, München

- Dr. Rüdiger Merz, München, Geschäftsführer Clemens Haindl Verwaltungs GmbH

- Dr. Brigitte Mohn, Gütersloh, Mitglied des Vorstands der Bertelsmann Stiftung
 Weitere Aufsichtsratsmandate:
 - Bertelsmann SE & Co. KGaA
 - Bertelsmann Management SE
 - PHINEO gAG, Berlin (Vorsitzende des Aufsichtsrats)
 Weitere Mandate:
 - Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe, Gütersloh (Vorsitzende des Vorstands)
 - MEDICLIN AG, Offenburg (Mitglied im Beirat)
 - Mitglied der Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH
 - Stiftung Michael Skopp, Bielefeld (Mitglied im Kuratorium)
 - Stiftung Praxissiegel e. V., Gütersloh (stv. Vorstandsvorsitzende)
 - Stiftung Dialog der Generationen, Düsseldorf (Mitglied im Kuratorium)
 - European Foundation Center, Brüssel (Member Governing Council)
 - Agentur Nordpol, Hamburg (Mitglied des Expeditionsrats)
 - Dachstiftung Diakonie, Kästorf (Mitglied im Kuratorium)
 - Robert-Koch-Stiftung e. V., Berlin (Mitglied im Kuratorium)

- Annett Müller, Dippoldiswalde, Physiotherapeutin bei der Weißeritztal-Kliniken GmbH, Freital

- Jens-Peter Neumann, Paphos, Unternehmensberater (bis 31. Oktober 2012)
 - Weiteres Mandat:
 - HCM SE, München (Vorratsgesellschaft) (Verwaltungsrates) (ab 26. Juni 2012 bis 17. Oktober 2012))

- Werner Prange, Osterode, Krankenpfleger in der Kliniken Herzberg und Osterode GmbH, Herzberg
Weitere Mandate:
 - Vorsitzender des Betriebsrats der Kliniken Herzberg und Osterode GmbH
 - Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der RHÖN-KLINIKUM AG
- Professor Dr. Jan Schmitt, Marburg, Leitender Oberarzt bei der Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
Weiteres Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
- Georg Schulze-Ziehaus, Frankfurt am Main, Landesfachbereichsleiter ver.di, Landesbezirk Hessen

2. Der **Vorstand** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Dr. med. Dr. jur. Martin Siebert (ab 1. Oktober 2012), geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsvorsitzender (ab 1. Januar 2013)
Aufsichtsratsmandat:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 Weitere Mandate:
 - Bundesverband Deutscher Privatkliniken e. V., Berlin (Vorstand)
 - Willy Robert Pitzer Stiftung, Bad Nauheim (Mitglied im Beirat)
- Wolfgang Pföhler (bis 30. Dezember 2012), geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsvorsitzender
Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen (bis 22. November 2012)
 - Stiftung Deutsche Klinik für Diagnostik GmbH, Wiesbaden
 - gemeinnützige Diakoniekrankenhaus Mannheim GmbH, Mannheim (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)
 Weitere Mandate:
 - Deutsche Krankenhausgesellschaft e. V., 1. Vizepräsident
 - gemeinnützige Heinrich-Lanz-Stiftung, Mannheim (Verwaltungsratsvorsitzender)
- Volker Feldkamp, geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsbereich Süd/West, Großinvestitionen und Prozessmanagement
Aufsichtsratsmandate:
 - Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Gießen
 Weitere Mandate:
 - Verband der Privatkliniken in Thüringen e.V. (3. Vorsitzender)
 - Landeskrankengesellschaft Thüringen e. V., Erfurt (Mitglied des Vorstands)
 - Deutsches Rotes Kreuz Mülheim e. V., Mülheim (1. Vorsitzender)
- Dr. Erik Hamann (bis 30. September 2012), geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsbereich Finanzen, Investor Relations und Controlling
Aufsichtsratsmandate:
 - Klinikum Pforzheim GmbH, Pforzheim (bis 30. September 2012)
 - Amper Kliniken AG, Dachau (bis 30. September 2012)
 - HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH, Wiesbaden (bis 30. September 2012)

Weiteres Mandat:

- gemeinnützige Heinrich-Lanz-Stiftung, Mannheim (Verwaltungsratsmitglied)

- Martin Menger, geschäftsansässig Hildesheim, Vorstandsbereich Nord/Ost
Aufsichtsratsmandate:
 - Klinikum Salzgitter GmbH, Salzgitter (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
 - Klinikum Hildesheim GmbH, Hildesheim (Vorsitzender des Aufsichtsrats)Weitere Mandate:
 - Verband der Privatkliniken Niedersachsen und Bremen e. V. (Geschäftsführer)
 - Krankenhaus Cuxhaven GmbH; Cuxhaven (Vorsitzender des Beirats)
 - Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH, Frankfurt (Oder) (Vorsitzender des Beirats)
 - Mittelweser Kliniken GmbH Nienburg Hoya Stolzenau, Nienburg (Mitglied im Beirat)
 - Klinikum Gifhorn GmbH, Gifhorn (Mitglied im Beirat)
 - Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Hannover (Mitglied im Beirat)
 - Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Hannover (Mitglied im Vorstand)
 - Niedersächsische Krankenhausgesellschaft e. V., Hannover (Schiedsstellenmitglied)
 - Wesermarsch-Klinik Nordenham GmbH, Nordenham (stv. Vorsitzender im Beirat)
- Jens-Peter Neumann (ab 1. November 2012), geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsbereich Finanzen, Rechnungswesen, Investor Relations und Controlling
- Dr. Irmgard Stippler (bis 23. Mai 2012), geschäftsansässig Bad Neustadt a.d. Saale, Vorstandsbereich Universitätsklinikum Gießen und Marburg GmbH, Materialwirtschaft und IT

3. Der **Beirat** der RHÖN-KLINIKUM AG besteht aus:

- Professor Dr. med. Frederik Wenz, Heidelberg (Vorsitzender)
- Dipl.-Politologin Dorothee Bär, Berlin
- Heinz Dollinger, Dittelbrunn (bis 30. September 2012)
- Dr. Heinz Korte, München (bis 31. Oktober 2012)
- Ministerialrat a. D. Helmut Meinhold, Heppenheim
- Professor Dr. rer. pol. Georg Milbradt, Dresden
- Professor Dr. Michael-J. Polonius, Dortmund
- Helmut Reubelt, Dortmund
- Sepp-Rainer Speidel, Schriesheim
- Michael Wendl, München

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2013

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RHÖN-KLINIKUM AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der RHÖN-KLINIKUM AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der RHÖN-KLINIKUM AG beschrieben sind.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2013

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

VERMERK ZUM JAHRESABSCHLUSS

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft.

Verantwortung des Vorstands für den Jahresabschluss

Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale ist verantwortlich für die Buchführung und die Aufstellung dieses Jahresabschlusses. Diese Verantwortung umfasst, dass dieser Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellt wird und unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Der Vorstand ist auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig erachtet, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben. Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Abschlussprüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen falschen Darstellungen ist.

Eine Abschlussprüfung umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Jahresabschluss enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung eines Jahresabschlusses, der ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben. Eine Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden und der Vertretbarkeit der von dem Vorstand ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Jahresabschlusses zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr.

VERMERK ZUM LAGEBERICHT

Wir haben den beigefügten Lagebericht der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Der Vorstand der RHÖN-KLINIKUM Aktiengesellschaft, Bad Neustadt a. d. Saale ist verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der für die Prüfung des Lageberichts vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach ist die Prüfung des Lageberichts so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Abschlussprüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung des Lageberichts zu keinen Einwendungen geführt hat.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung des Jahresabschlusses und Lageberichts gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 6. März 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ernst-Wilhelm Frings
Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Heinrich
Wirtschaftsprüfer

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 66.979.250,13 € der RHÖN-KLINIKUM AG des abgelaufenen Geschäftsjahres einen Teilbetrag in Höhe von 34.552.000,00 € zur Ausschüttung einer Dividende von 25 Cent je dividendenberechtigter Stückaktie (DE0007042301) zu verwenden und den auf nicht dividendenberechtigte Stückaktien entfallenden Betrag von 6.000,00 € auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner wird vorgeschlagen, den verbleibenden Teilbetrag des Bilanzgewinns von 32.421.250,13 € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Gewinnverwendungsvorschlag steht unter dem Vorbehalt der Billigung durch den Aufsichtsrat.

Bad Neustadt a. d. Saale, den 6. März 2013

Volker Feldkamp

Martin Menger

Jens-Peter Neumann

Dr. Dr. Martin Siebert

RHÖN-KLINIKUM AG

Postadresse:

97615 Bad Neustadt a. d. Saale

Hausadresse:

Salzburger Leite 1

97616 Bad Neustadt a. d. Saale

Telefon (0 97 71) 65-0

Telefax (0 97 71) 9 74 67

Internet:

<http://www.rhoen-klinikum-ag.com>

E-Mail:

rka@rhoen-klinikum-ag.com